RANKING DER NACHHALTIGKEITSBERICHTE 2021

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung und
future e. V. – verantwortung unternehmen (Hrsg.)

CSR-REPORTING IN DEUTSCHLAND 2021

Ergebnisse im Ranking der Nachhaltigkeitsberichte und Trends in der Berichterstattung von Großunternehmen und KMU

INSTITUT FÜR ÖKOLOGISCHE WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

future

Gefördert durch:
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

IMPRESSUM

Autor*innen:
Esther Hoffmann, Patrick Schöpflin, Christian Lautermann (IÖW)
Unter Mitarbeit von Carla Young, Svenja Köhler, Zoe Hoffmann, Caroline Doose (IÖW), Udo Westermann (future)

Projektleitung:
Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) GmbH, gemeinnützig
Potsdamer Str. 105, 10785 Berlin
www.ioew.de

Kooperationspartner:
future e.V. – verantwortung unternehmen
Dr. Udo Westermann
Spiekerhof 5, 48143 Münster
www.future-ev.de

Der vorliegende Beitrag entstand im Projekt „Ranking der Nachhaltigkeitsberichte 2021“. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) gefördert.

Für nähere Informationen zum Projekt: www.ranking-nachhaltigkeitsberichte.de

Berlin, April 2022
Leicht korrigierte Fassung vom 6.4.2022

INSTITUT FÜR ÖKOLOGISCHE WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Gefördert durch:
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

ZUSAMMENFASSUNG

- Im Ranking der Nachhaltigkeitsberichte 2021 haben das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) und die Unternehmensvereinigung future die Nachhaltigkeitsberichte von **62 Großunternehmen und von 39 kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)** auf Basis umfassender Kriteriensets analysiert.

- **Sieger des Rankings 2021**: Bei den KMU belegen die Nachhaltigkeitsberichte von Assmann, Pure Taste Group (Lebensbaum) und Neumarkter Lammsbräu die ersten drei Ränge. Die besten drei Berichte der Großunternehmen stellen Deutsche Telekom, die Rewe-Gruppe und Merck.

- **Unternehmen können mit den gestiegenen Anforderungen nicht mithalten:** Die Bewertungskriterien wurden umfassend überarbeitet und inhaltlich verschärft. Die KMU erreichen im Schnitt 58,5 von 100 möglichen Punkten (im Ranking 2018 waren es nach Neuberechnung mit der aktualisierten Systematik 69,0 Punkte), die Großunternehmen im Schnitt 44,7 (2018: 54,8).

- **Ein Großteil der untersuchten Unternehmen setzt Ziele für Klimaneutralität:** Klimaschutz ist das zentrale Thema über alle Berichte hinweg. 74 Prozent der untersuchten Großunternehmen (46 Unternehmen) und 46 Prozent der KMU (18 Unternehmen) wollen klimaneutral werden oder geben an, dies bereits erreicht zu haben. Was sie darunter genau verstehen, ist dabei allerdings nicht immer ersichtlich.

- **Berichterstattung über Lieferketten weiterhin lückenhaft:** Fast alle Unternehmen greifen die Themen Umweltschutz und Menschenrechte in der Lieferkette auf, viele informieren über Lieferantenkodizes und Lieferantenüberprüfungen. Zumeist fehlen aber aussagekräftige Angaben, die die Wirksamkeit verdeutlichen – etwa zur Anzahl von Prüfungen, festgestellten Verstößen oder erreichten Verbesserungen. Auch ob oder wie sie ihre Lieferanten bei sozialen und ökologischen Herausforderungen unterstützen, wird nur teilweise deutlich.

- **CSR-Reporting im Zeichen der Pandemie:** Für viele Unternehmen waren umfangreiche Homeoffice-Regelungen eine zentrale Maßnahme des Gesundheitsschutzes ihrer Belegschaft. In der Folge denken viele Unternehmen darüber nach, die Möglichkeiten von Zuhause zu arbeiten, zukünftig zusätzlich auszuweiten.

- **Unternehmen berichten besser über Ziele als über Maßnahmen und Ergebnisse:** Während die Unternehmen für viele Nachhaltigkeitsherausforderungen ihre Ziele transparent darstellen, bleiben Handlungsansätze und Maßnahmen, mit denen sie diese erreichen wollen, oft lückenhaft. Auch liefern sie nur teilweise Indikatoren zur Bewertung der tatsächlich erreichten Leistungen und Ergebnisse.

- **Anzahl der Nachhaltigkeitsberichte leicht rückläufig:** Von den 100 größten deutschen Unternehmen veröffentlichen 62 einen eigenständigen Nachhaltigkeitsbericht oder einen integrierten Geschäftsbericht. Der Rückgang gegenüber 2018 (69 Berichte) ergibt sich zum Teil dadurch, dass andere Unternehmen unter die Top 100 fallen, und zum Teil dadurch, dass Unternehmen keinen eigenständigen Bericht mehr veröffentlichen. Die übrigen 38 Unter-

nehmen verweisen auf einen Bericht des Mutterkonzerns oder veröffentlichen Nachhaltigkeitsinformationen in anderer Form, z. B. im Geschäftsbericht, im Internet oder in nichtfinanziellen Erklärungen.

- **Die Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichte bleibt auf einem hohen Niveau:** Fast alle Großunternehmen und 28 der 39 untersuchten KMU wenden die Standards der Global Reporting Initiative (GRI) an. 41 Großunternehmen und 22 KMU lassen ihre Berichte oder Teile der Berichte extern prüfen.

INHALTSVERZEICHNIS

1 Einleitung 8

2 So funktioniert das Ranking der Nachhaltigkeitsberichte 9

3 Trends 14

4 Die Ergebnisse des Rankings 2021 24

4.1 Die besten KMU-Berichte 24

4.2 Die besten Berichte der Grossunternehmen 30

5 Stärken und Schwächen der Berichterstattung 37

6 Fazit und Ausblick 44

7 Anhang 46

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Oberkriterien mit Beispiel für die Ausdifferenzierung auf Unterkriterienebene 10

Abbildung 2: Art und Umfang der Nachhaltigkeitsberichterstattung der 100 größten deutschen Unternehmen 15

Abbildung 3: Wie fällt die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Großunternehmen im Branchenvergleich aus? 16

Abbildung 4: Wie viele Unternehmen setzen sich das Ziel Klimaneutralität? 18

Abbildung 5: Welche Standards beachten die Unternehmen bei der Klimaberichterstattung? 18

Abbildung 6: Welche Standards berücksichtigen die Unternehmen bei der Berichtserstellung? 20

Abbildung 7: Wie lassen Unternehmen ihre Berichte prüfen? 21

Abbildung 8: Wo veröffentlichen berichtspflichtige Unternehmen ihre NFE? 22

Abbildung 9: Wie gut berichten die Unternehmen im Durchschnitt zu den unterschiedlichen Modulkategorien? 37

Abbildung 10: Wie gut erfüllen die Berichte der Großunternehmen die Oberkriterien? 38

Abbildung 11: Wie gut erfüllen die Berichte KMU die Oberkriterien? 39

Abbildung 12: Klassifizierung der Unternehmen nach Form und Intensität der Berichterstattung 49

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Ebenen und Bezeichnungen im Bewertungssystem des Rankings 10

Tabelle 2: Oberkriterien mit Anzahl Unterkriterien und standardmäßiger Gewichtung 11

Tabelle 3: Fünf Modulkategorien im Überblick 12

Tabelle 4: Übersicht der bewerteten kleinen und mittleren Unternehmen im Ranking 2021 27

Tabelle 5: Ergebnisse der 50 besten Großunternehmen 33

Tabelle 6: Gesamttabelle der Großunternehmen im Ranking 2021 46

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AA	AccountAbility
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Capex	Capital expenditures
CDP	Carbon Disclosure Project
CO_2	Kohlenstoffdioxid
CR	Corporate Responsibility
CSR	Corporate Social Responsibility
CSR-RUG	CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz
DAX	Deutscher Aktien Index
DNK	Deutscher Nachhaltigkeitskodex
EMAS	Eco-Management and Audit Scheme
EU	Europäische Union
GHG	Greenhouse Gas
GRI	Global Reporting Initiative
HGB	Handelsgesetzbuch
HR	Human Resources
IIRC	International Integrated Reporting Committee
ILO	International Labour Organization
IÖW	Institut für ökologische Wirtschaftsforschung
ISAE	International Standard on Assurance Engagements
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
NFE	Nichtfinanzielle Erklärung
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
Opex	Operational expenditures
Scope-1-Emission	Direkte Freisetzung klimaschädlicher Gase im eigenen Unternehmen
Scope-2-Emission	Indirekte Freisetzung klimaschädlicher Gase durch Energielieferanten
Scope-3-Emission	Indirekte Freisetzung klimaschädlicher Gase in der vor- und nachgelagerten Lieferkette
SDGs	Sustainable Development Goals
TCFD	Task Force on Climate-related Financial Disclosures
UN	United Nations

1 EINLEITUNG

Das Ranking der Nachhaltigkeitsberichte wird seit 1994 gemeinsam vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) und der Unternehmerinitiative future e.V. – verantwortung unternehmen durchgeführt. Basierend auf umfassenden Sets sozialer, ökologischer, management- und kommunikationsbezogener Kriterien bewerten wir die gesellschaftsbezogene Berichterstattung deutscher Großunternehmen sowie kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) und erstellen eine Rangfolge der besten Berichterstatter. Das Ranking 2021 ist der elfte Durchgang des Wettbewerbs. Für diesen Durchgang wurden die Bewertungskriterien umfassend überarbeitet und aktualisiert. Das Ranking wird gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS).

Seit der Einführung der CSR-Berichtspflicht im Geschäftsjahr 2017 für bestimmte deutsche Großunternehmen sind nun drei Berichtsjahre vergangen. Wie in den ersten drei Jahren kommen die Unternehmen ihrer Berichtspflicht auch für das Jahr 2020 mit unterschiedlichen Formaten nach. Sie integrieren ihre nichtfinanzielle Erklärung (NFE) entweder in den Nachhaltigkeitsbericht, in den Geschäftsbericht oder veröffentlichen sie als ein gesondertes Dokument. Gleichzeitig behalten sie ihre umfangreichere freiwillige Nachhaltigkeitsberichterstattung in der Regel bei. Quantitativ wird das Reporting sogar weiter ausgebaut, ohne dass eine Verengung auf die gesetzlich vorgeschriebenen Mindestanforderungen zu bemängeln wäre.

Qualitativ zeigt sich allerdings, dass Innovationen und Verbesserungen in der Berichterstattung nur von einzelnen Unternehmen und in Bezug auf einzelne Themen umgesetzt werden. Damit halten die Unternehmen insgesamt nicht mit den gestiegenen Anforderungen im Ranking 2021 Schritt. Die erweiterten Anforderungen, die sich aus der Kriterienüberarbeitung ergeben haben, schärfen den Blick auf die Berichterstattung, indem systematisch die Elemente guter Managementprozesse herausgestellt werden: Für alle wesentlichen Themen erwarten wir zunächst eine begründete Einordnung des jeweiligen Handlungsfeldes in den aus Nachhaltigkeitsperspektive relevanten Kontext. Weiterhin verlangen die Anforderungen jeweils eine Darstellung des Ambitionsniveaus, z. B. in Gestalt konkreter Zielsetzungen, eine Erklärung des Handlungsansatzes, z. B. in Gestalt relevanter Maßnahmen, sowie eine Angabe der Ergebnisse, z. B. anhand geeigneter Leistungsindikatoren. Hinzu kommt, dass für jedes Handlungsfeld eine Reflexion der Nachhaltigkeitsleistungen erwartet wird und gegebenenfalls eine Ableitung von Handlungskonsequenzen. Das Ranking zeichnet dadurch ein präziseres Bild davon, wo Unternehmen bei einem berichteten Thema stehen und vermittelt einen Eindruck von der Konsistenz ihrer diesbezüglichen Managementprozesse.

Der vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse des Rankings zusammen. Nach einer Erläuterung der Ranking-Methodik stellen wir zentrale Reporting-Trends, die Ergebnisse des Rankings und insbesondere die Top-3-Berichte der Großunternehmen und KMU sowie Stärken und Schwächen der aktuellen Berichterstattungspraxis dar. Eine umfassende Auswertung der Ranking-Ergebnisse inklusive Branchenauswertungen folgt in einer Langversion des Ergebnisberichts, auch zum diesjährigen Schwerpunktthema „Corporate Digital Responsibility“ wird es eine weitere Veröffentlichung geben. Alle Publikationen werden veröffentlicht unter www.ranking-nachhaltigkeitsberichte.de/publikationen.

2 SO FUNKTIONIERT DAS RANKING DER NACHHALTIGKEITSBERICHTE

Im Ranking der Nachhaltigkeitsberichte für Großunternehmen werden die Berichte der **100 größten Unternehmen mit Sitz in Deutschland** berücksichtigt. Dabei wird folgender Verteilungsschlüssel angewandt:

- die 67 größten Industrie- und Dienstleistungsunternehmen (gemessen am Umsatz),
- die 10 größten Versicherungen (gemessen an der Summe der Beitragseinnahmen),
- die 10 größten Kreditinstitute (gemessen an der Bilanzsumme) sowie
- die 13 größten Handelsunternehmen (gemessen am Umsatz).

Als Informationsquelle wird die Unternehmensstatistik der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (2020) zugrunde gelegt. Auf dieser Grundlage erfolgt die Einteilung der Großunternehmen in Branchen, für die jeweils spezifische Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung gestellt werden.

Parallel wird ein Ranking der Nachhaltigkeitsberichte von **kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) aus Deutschland** durchgeführt. Unternehmen, die nicht mehr als 5.000 Personen beschäftigen oder nicht mehr als 500 Mio. Euro Jahresumsatz erwirtschaften, können ihre Berichte für die Bewertung in dieser Kategorie einreichen.

Um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass sich die Nachhaltigkeitsberichterstattung national und international weiterentwickelt, werden die Bewertungskriterien regelmäßig in Abstimmung mit Unternehmen und relevanten Anspruchsgruppen überarbeitet. Im Zuge der diesjährigen Überarbeitung der Rankingkriterien haben wir **weitgehende Veränderungen vorgenommen** – nicht nur in inhaltlicher, sondern insbesondere auch in struktureller und methodischer Hinsicht. Detaillierte Erläuterungen zu der Aktualisierung und Weiterentwicklung der Bewertungsmethodik im Ranking 2021 können dem Kapitel 1 der Veröffentlichung des vollständigen Kriteriensets entnommen werden.[1] Im Folgenden stellen wir die Kriterienstruktur und die wichtigsten Veränderungen im Vergleich zu 2018 dar.

Bewertungssystematik

Wie in den vergangenen Ranking-Durchläufen gliedert sich auch das überarbeitete Kriteriensystem in zwei Blöcke (A und B) mit insgesamt elf Oberkriterien, die sich wiederum in unterschiedlich viele Unterkriterien aufteilen – so das Oberkriterium „A.2 Strategie- und Zielentwicklung"

[1] IÖW/future (Hrsg., 2021): Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung, Berlin/Münster. Unter: https://www.ranking-nachhaltigkeitsberichte.de/fileadmin/ranking/user_upload/2021/Ranking_der_Nachhaltigkeitsberichte_2021_Bewertungskriterien.pdf

beispielsweise in drei Unterkriterien (vgl. Abbildung 1). Bei der jüngsten Überarbeitung neu hinzugekommen ist eine genauere Systematisierung der Anforderungen auf einer neuen Ebene unterhalb der Unterkriterien – den so genannten Modulen.

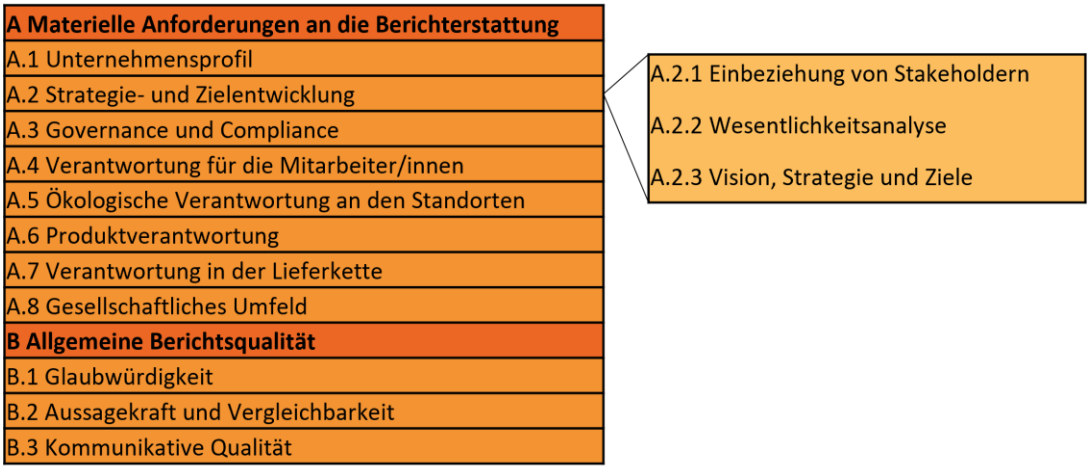

Abbildung 1: Oberkriterien mit Beispiel für die Ausdifferenzierung auf Unterkriterienebene

Um die Methodik und Bewertung im Ranking der Nachhaltigkeitsberichte besser nachvollziehen zu können, geben wir hier zunächst einen Überblick über die Gesamtstruktur des überarbeiteten Kriteriensets mit seinen verschiedenen Ebenen und Begrifflichkeiten (vgl. Tabelle 1). Das Kriterienset ist modular angelegt, d. h. alle inhaltlichen Kriterien sind von konkreten Anforderungen im Detail bis hin zu den übergeordneten Anforderungsbereichen über mehrere Ebenen strukturiert. Die Module auf unterster Ebene (grau) benennen konkrete Anforderungen an einzelne Reporting-Aspekte. Sie sind in Unter- und Oberkriterien (gelb-orange) gruppiert. Dadurch lassen sich die konkreten Berichtsanforderungen in thematischen Handlungsbereichen verorten, die wiederum größeren Handlungsfeldern des CSR-Managements zugeordnet werden.

Tabelle 1: Ebenen und Bezeichnungen im Bewertungssystem des Rankings

Ebenen im Kriterienset	Bezeichnungen (auf) jeder Ebene
A B	Materielle Anforderungen an die Berichterstattung Allgemeine Berichtsqualität
A.1 – A.8	Oberkriterien: Handlungsfelder des CSR-Managements
z. B. A.6.0, A.6.1, A.6.2	Unterkriterien: Handlungsbereiche innerhalb der Handlungsfelder (hier: Produktverantwortung)
z. B. A.6.1 Ökologische Wirkung der Produkte	Module: konkrete Anforderungen

Die Bewertung eines Nachhaltigkeitsberichts erfolgt auf der Ebene der Module anhand konkreter Anforderungen. Eine Gesamtpunktzahl errechnet sich über aggregierte Punktzahlen und differenzierte Gewichtungen auf den drei unteren Ebenen (Module, Unterkriterien und Oberkriterien). Mit den Gewichtungen tragen wir systematisch Relevanzunterschieden Rechnung, etwa zwischen verschiedenen Branchen oder zwischen Großunternehmen und KMU. Tabelle 2 zeigt die Oberkriterien und deren standardmäßige Gewichtung.2 In der Summe ergibt sich aus den Werten das Gesamtergebnis in Form einer Punktzahl, die auf eine 100-Punkte-Skala normiert wird. Mit diesem Wert geht der bewertete Bericht in die Rangliste ein. Dieses Ranking ermöglicht den Vergleich der Berichte untereinander – und zwar sowohl für das Gesamtergebnis als auch für differenzierte Analysen und Vergleiche der Berichtsqualitäten im Detail.

Tabelle 2: Oberkriterien mit Anzahl Unterkriterien und standardmäßiger Gewichtung

Rankingkriterien	Anzahl Unterkriterien	Gewichtung GU	Gewichtung KMU
A Materielle Anforderungen an die Berichterstattung			
A.1 Unternehmensprofil	1	1	1
A.2 Strategie und Zielentwicklung	3	4	4
A.3 Governance und Compliance	2	4	4
A.4 Verantwortung für die Mitarbeiter*innen	7	3	**4**
A.5 Ökologische Verantwortung an den Standorten	8	3	3
A.6 Produktverantwortung	3	4	4
A.7 Verantwortung in der Lieferkette	2	4	**3**
A.8 Gesellschaftliches Umfeld	5	2	2
B Allgemeine Berichtsqualität			
B.1 Glaubwürdigkeit	1	2	2
B.2 Aussagekraft und Vergleichbarkeit	1	2	2
B.3 Kommunikative Qualität	1	1	1
Summe	34		

Modulkategorien

Die konkrete Prüfung und Bewertung von Nachhaltigkeitsberichten im Ranking erfolgt auf der kleinsten Ebene des Kriteriensets – auf der Ebene der Module. Sie wurden mit dem Ranking 2021 neu eingeführt. Die Bewertung erfolgt auf einer Vierer-Skala von „nicht erfüllt“ über „teilweise“ und „weitgehend“ bis „vollständig erfüllt“. Aus den Bewertungen der einzelnen Module werden Durchschnittswerte berechnet, die in das Ergebnis auf der Ebene der Unter- und Oberkriterien einfließen. Die Module differenzieren und operationalisieren somit ein Unterkriterium weiter. Die Modularisierung der Kriterien nutzen wir auch, um die Anforderungen in Anlehnung an Schritte eines Managementprozesses zu differenzieren: Wir definieren fünf Kategorien von Modulen, die

[2] In den Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung finden sich weitere Details: Eine Übersicht der Oberkriterien mit zugehörigen Unterkriterien ist dort in Tabelle 9 auf S. 32 zu finden. Für die Großunternehmen unterscheidet sich die Gewichtung der Ober- und teilweise Unterkriterien je nach Branche, diese branchenspezifische Gewichtung ist in den in Abschnitt 3 Tabelle 10 und 11 ab S. 109 dargestellt.

elementare Anforderungen an eine gute Berichterstattung abbilden (vgl. Tabelle 3). Die Modulkategorien gewichten wir standardmäßig unterschiedlich: Module der Kategorien „Handlungsansatz und Maßnahmen“ und „Leistungen und Ergebnisse“ werden doppelt so hoch wie die anderen gewichtet, weil an ihnen der tatsächliche Nachhaltigkeitsbeitrag eines Unternehmens abzulesen ist.[3]

Tabelle 3: Fünf Modulkategorien im Überblick

1.		Kontext und Relevanz
2.		Ambition und Ziele
3.		Handlungsansatz und Maßnahmen
4.		Leistungen und Ergebnisse
5.		Reflexion und Konsequenzen

Inhaltliche Überarbeitung der Kriterien im Ranking 2021

Um Weiterentwicklungen in der Nachhaltigkeitsberichterstattung Rechnung zu tragen, haben wir im Vorfeld des Rankings 2021 die Kriterien in mehreren Bereichen weiterentwickelt:

Zunächst haben wir geringfügige Verschiebungen zwischen den Ober- und Unterkriterien vorgenommen, um **neue inhaltliche Schwerpunkte zum Ausdruck zu bringen**:

- Auf der Ebene der Oberkriterien haben wir mit der neuen Ausrichtung des Oberkriteriums A.3 auf „Governance und Compliance“ einen inhaltlichen Akzent zu diesem übergreifenden Aspekt des Nachhaltigkeitsmanagements gesetzt.
- Bei den Unterkriterien haben wir etwa mit der „Einbeziehung von Stakeholdern“ (A.2.1) und der „Wesentlichkeitsanalyse“ (A.2.2) als eigenständigen Unterkriterien die grundlegende Bedeutung dieser Handlungsbereiche für CSR-Management und Nachhaltigkeitsberichterstattung unterstrichen.

Darüber hinaus haben wir **bei der inhaltlichen Überarbeitung einige Akzente gesetzt**, indem bei folgenden Themen Anforderungen ergänzt, erweitert oder verschärft wurden:

- Wesentlichkeitsanalyse
- Nachhaltigkeitsstrategie
- Governance und Compliance
- Finanzielle Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung
- Corona-Pandemie

[3] In den Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung finden sich weitere Details: Eine Beschreibung der Berechnunsmethodik ist dort in den Abschnitten 2.1 bis 2.4, S. 29ff. zu finden.

- Circular Economy
- Digitalverantwortung von Unternehmen

Der Bewertungsprozess

Die Bewertung der Berichte erfolgt in einem Prozess aus mehreren Phasen. Für jeden Bericht wird ein eigener Bewertungsbogen erstellt, der alle ausgewerteten Fundstellen und die jeweiligen Bewertungen zu allen Kriterien detailliert dokumentiert. Nach einer internen Qualitätssicherung werden die Unternehmen eingebunden: Sie erhalten einen erläuterten Bewertungsentwurf und können schriftlich Hinweise geben zu Informationen, die bei der Bewertung möglicherweise übersehen und nicht berücksichtigt wurden. Auf Basis der eingegangenen Feedbacks werden die Bewertungen überprüft, gegebenenfalls angepasst sowie einer erneuten internen Qualitätssicherung unterzogen. Zum Abschluss des Bewertungsprozesses werden eine Rangliste erstellt und die detaillierten Auswertungen in einem Ergebnisbericht veröffentlicht. Die Unternehmen erhalten jeweils die überarbeitete finale Version ihres Bewertungsbogens zurück.

Ablauf des Rankings der Nachhaltigkeitsberichte von IÖW und future 2021

Nach Vorarbeiten für die Neukonzeption der Kriterien, begann das Ranking 2021 im Frühjahr 2021 mit der Überarbeitung und Veröffentlichung der Bewertungskriterien. Im Zuge der Kriterienüberarbeitung wurden Entwürfe mit Vertreter*innen von Umweltverbänden und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen, Forschungseinrichtungen, Universitäten und Branchenverbänden diskutiert.

Die Bewertung der Berichte erfolgte von Juli 2021 bis März 2022. Bei den Großunternehmen wurden alle bis zum 30.06.2021 erschienenen Berichte berücksichtigt, insgesamt 62. Der Einreichungstermin für KMU war der 31.07.2021, der auf Bitten einiger Unternehmen bis zum 15.09.2021 verlängert wurde. 50 KMU reichten einen Bericht zum Ranking ein. Nach einem qualitativen Screening wurden 39 Berichte ausgewählt und bewertet, darunter 22 Unternehmen, die auch im Ranking 2018 vertreten waren.[4] Gut die Hälfte aller Großunternehmen und KMU nutzten die Möglichkeit, während des Bewertungsprozesses Feedback zu ihrem Bewertungsbogen zu geben.[5]

Die meisten im Ranking bewerteten Berichte stellen das Geschäftsjahr 2020 dar – einige auch 2019. Zum Veröffentlichungstermin dieses Ergebnisberichtes haben einige Unternehmen bereits ihre Nachhaltigkeitsberichte für das Geschäftsjahr 2021 veröffentlicht.

---

[4] Von den ursprünglich 40 ausgewählten Berichten wurde ein Unternehmen aus der Stichprobe genommen, da es entgegen der ersten Recherchen zu groß für das KMU Ranking war und die Teilnahmebedingungen aufgrund von Akquisitionen nicht mehr erfüllte (Deutsche Wohnen).

[5] 32 der 62 bewerteten Großunternehmen sowie 22 der 39 bewerteten KMU haben Feedback zu ihrem Bewertungsbogen gegeben (zusätzlich haben acht KMU zurückgemeldet, dass sie keine Anmerkungen haben).

3 TRENDS

Anzahl berichtender Unternehmen

Von den 100 größten deutschen Unternehmen legen fast zwei Drittel einen eigenständigen Nachhaltigkeitsbericht oder einen integrierten Unternehmensbericht vor. Der **Anteil der Berichterstatter** ist gegenüber dem letzten Ranking im Jahr 2018 von 69 Prozent auf 62 Prozent wieder leicht gesunken.[6] Unter den berichtenden Unternehmen befinden sich drei Neuberichterstatter, die ihren ersten Nachhaltigkeitsbericht nach dem letzten Ranking veröffentlicht haben: Helios-Kliniken-Gruppe, Schwarz-Gruppe und die Stadtwerke München. Aufgrund von Veränderungen in der Unternehmensstichprobe sind zudem erstmals Beiersdorf, Kion und die NRW-Bank mit ihren Nachhaltigkeitsberichten vertreten.[7]

Von den 38 Top-100-Unternehmen ohne eigenständigen oder integrierten Nachhaltigkeitsbericht können 19 auf einen Bericht ihres (internationalen) Mutterkonzerns verweisen. Sieben Unternehmen veröffentlichen zumindest standort- bzw. themenbezogene Broschüren, sieben kommunizieren relevante Nachhaltigkeitsinformationen auf ihrer Website, im Geschäftsbericht oder im Rahmen einer nichtfinanziellen Erklärung.

Zu den **Nichtberichterstattern** gehören im Ranking 2021 fünf Unternehmen (Deutsche Leasing-Gruppe, Droege-Gruppe, Gazprom Germania, Knauf-Gruppe, Thüga-Gruppe): Diese Unternehmen stellten zum Stichtag lediglich in geringfügigem Umfang Nachhaltigkeitsinformationen auf ihren Internetseiten oder im Geschäftsbericht zur Verfügung.[8] Die Quote der Nichtberichterstatter sinkt damit kontinuierlich von 15 Prozent im Jahr 2015 über acht Prozent im Jahr 2018 auf derzeitig fünf Prozent.[9] Unter den Nichtberichterstattern befinden sich Unternehmen der Branchen Energieversorgung, Grundstoffe und Medien/Informationsdienstleister. Wie im Ranking 2018 ist auch in diesem Jahr kein Unternehmen vertreten, das vollständig auf die Veröffentlichung nachhaltigkeitsbezogener Informationen verzichtet.

Abbildung 2 zeigt die Aufteilung der 100 größten deutschen Unternehmen auf unterschiedliche Kategorien, die die Form und Intensität der Berichterstattung klassifizieren. Eine Liste aller 100 Unternehmen mit entsprechender Einteilung befindet sich im Anhang (s. Tabelle 6).

---

[6] Durch Veränderungen der Top-100 Liste der FAZ sind zehn Berichterstatter aus der Stichprobe gefallen, sechs neue kamen hinzu (HELIOS Kliniken Gruppe, Schwarz-Gruppe, Stadtwerke München, Beiersdorf, Kion und NRW.BANK). Außerdem wurden drei Unternehmen nicht mehr als Berichterstatter gewertet: McKesson Europe (Bericht jetzt über internationalen Mutterkonzern McKesson Corporation), Aldi-Süd (geringfügige Informationen wurden nicht als eigenständiger Nachhaltigkeitsbericht bewertet) und Knauf KG (kein neuer Nachhaltigkeitsbericht seit 2015/2016).

[7] HELIOS Kliniken Gruppe, Schwarz-Gruppe und Stadtwerke München sind auf Grund der Veränderungen in der Top 100 Liste der größten Unternehmen (FAZ) neu in der Stichprobe. Die NRW.BANK, Kion und Beiersdorf sind ebenfalls neu in der Stichprobe, haben aber schon länger Nachhaltigkeitsberichte veröffentlicht.

[8] Die Thüga-Gruppe hat ihren ersten Nachhaltigkeitsbericht nach dem Stichtag für das Ranking 2021 veröffentlicht.

[9] Die Zahl von 2015 bezieht sich auf die Stichprobe der 150 größten deutschen Unternehmen.

Die Anzahl der **integrierten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichte** unter den Berichten der Großunternehmen ist mit 13 Berichten konstant geblieben.[10] Mit 20 Prozent liegt der Anteil der integrierten Berichte ungefähr auf dem Niveau von 2018 (19 Prozent). Vier Unternehmen greifen dabei auf die vom „International Integrated Reporting Committee“ (IIRC) vorgegebenen Richtlinien zurück (BMW, BASF, EnBW, SAP). Unter den 39 bewerteten KMU-Berichten finden sich 2021 zwei integrierte Berichte (GLS Bank, Stadtreinigung Hamburg), ein Bericht weniger als im vorherigen Ranking

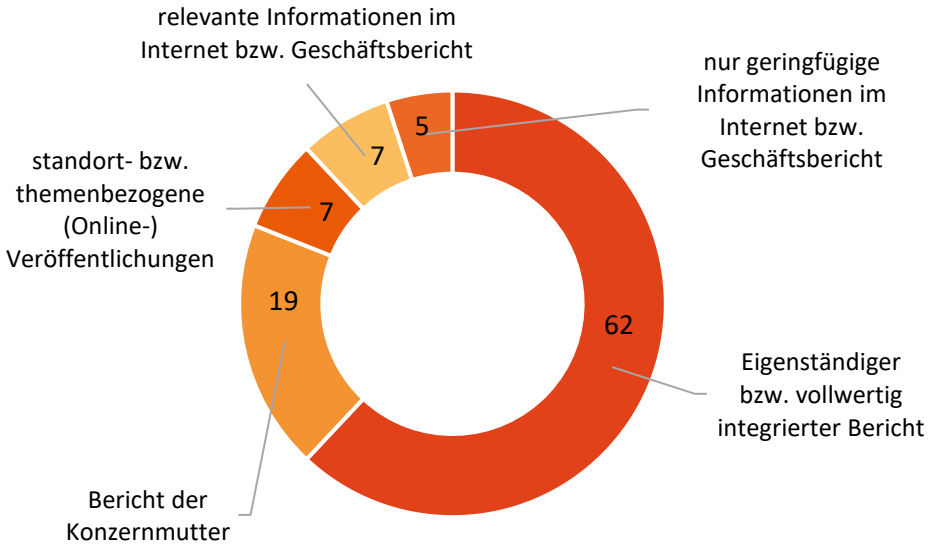

Abbildung 2: Art und Umfang der Nachhaltigkeitsberichterstattung der 100 größten deutschen Unternehmen (Stand: Juni 2021)

Unternehmen können mit den gestiegenen Anforderungen nicht mithalten

Die Ergebnisse des Rankings 2021 lassen sich nicht unmittelbar mit denen des Rankings 2018 vergleichen. Die überarbeiteten Kriterien spiegeln deutlich gestiegene Anforderungen wider. Eine geringere durchschnittliche Punktzahl deutet somit darauf hin, dass die Berichte mit den gestiegenen Anforderungen nicht mithalten. Es bedeutet aber in den meisten Fällen nicht, dass sich die Qualität der Berichte verschlechtert hat, sondern dass die Kriterien anspruchsvoller geworden sind.

Bei den Großunternehmen ergibt sich eine durchschnittliche Bewertung von 44,7 Punkten im Vergleich zu 54,8 Punkten 2018.[11] Hierbei zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Branchen. Im Ranking unterscheiden wir elf Branchen, dabei sind in den einzelnen Branchen unterschiedlich viele Unternehmen vertreten (was an der Zusammensetzung der 100 größten deut-

[10] Folgende Unternehmen sind mit sind mit integrierten Unternehmensberichten im Ranking vertreten: Adidas, Audi, BASF, BMW, Covestro, Deutsche Bahn, Deutsche Post, EnBW, Hochtief, Lufthansa, Porsche, SAP, ThyssenKrupp.

[11] Für den Vergleich wurden die Punktwerte auf Ebene der Unterkriterien aus dem Ranking 2018 auf die neue Bewertungsskala (0,1,2,3 Punkte statt wie 2018 0,1,3,5 Punkte) umgerechnet. Dabei wurden auch inhaltliche Verschiebungen berücksichtigt. Die Umrechnung erfolgte für alle Bewertungen, sodass ein Durchschnittswert für das Ranking 2018 mit der Bewertungslogik des Rankings 2021 gebildet werden konnte.

schen Unternehmen liegt). Abbildung 3 zeigt eine Übersicht über die Verteilung der Unternehmen nach Branchen und differenziert dabei die Anzahl der Unternehmen im Ranking und ohne eigenständigen Nachhaltigkeitsbericht. Für die Unternehmen mit Bericht wird zusätzlich angezeigt, wie viele Unternehmen unter den Top 10, den Top 50 und den hinteren Rängen des Rankings landen. Viele Unternehmen ohne eigenständigen Bericht gibt es in den Branchen Handel/Bekleidung, Maschinenbau/Technologie und Grundstoffe.

Den besten Durchschnittswert erzielen die Chemie- und Pharmaunternehmen (50,0 Punkte), die mit 3 Unternehmen in den Top 10 vertreten sind (Merck, BASF und Henkel), gefolgt von den Banken (48,8 Punkte) mit zwei Unternehmen in den Top 10 (Landesbank Baden-Württemberg und KfW-Konzern). Die nächstbesten Bewertungen erhalten dicht gefolgt die Medienunternehmen und Informationsdienstleister (48,7 Punkte) sowie die Unternehmen der Automobilindustrie (46,8 Punkte). Am unteren Ende der Skala rangieren die Unternehmen der Branchen Grundstoffe und Hoch- und Tiefbau.

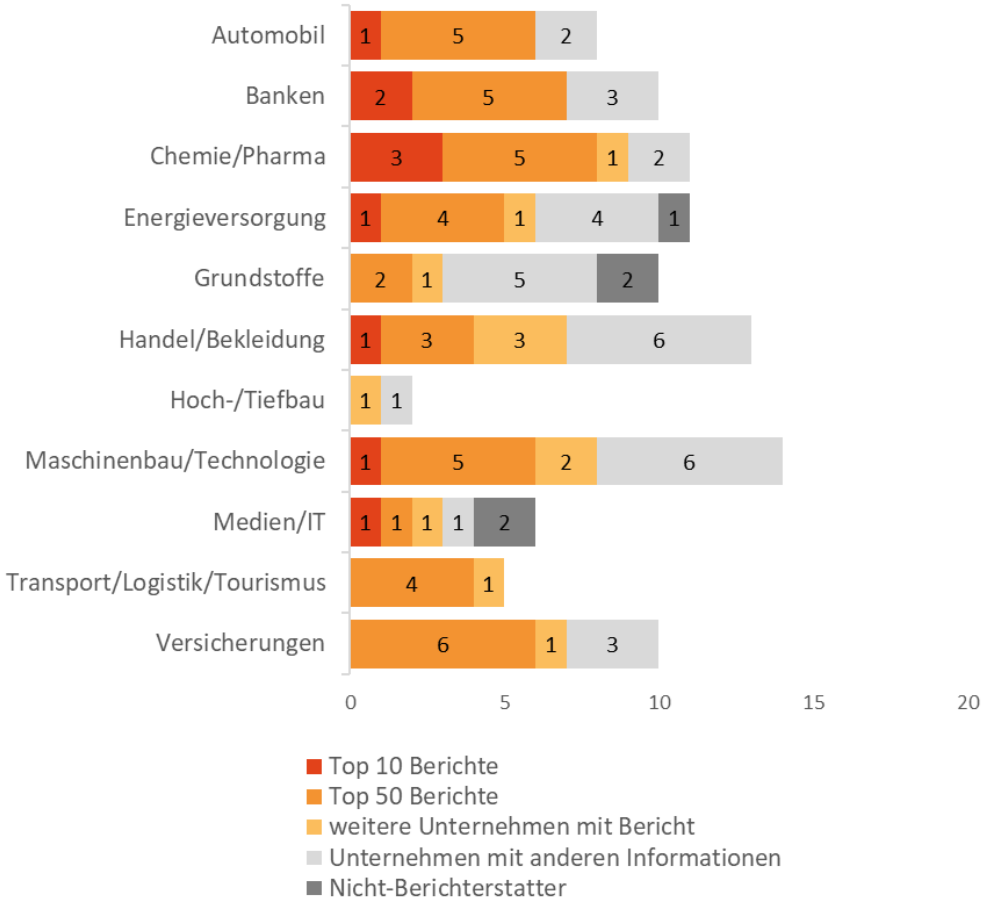

Abbildung 3: Wie fällt die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Großunternehmen im Branchenvergleich aus? (n=100)

Einige Unternehmen konnten sich gegenüber dem letzten Ranking verbessern. Neben den Verschiebungen, die sich aus der weitreichenden Überarbeitung der Bewertungskriterien ergeben, liegt dies teilweise auch am inhaltlichen Ausbau ihrer Berichterstattung. Ein Beispiel hierfür ist Bosch. Das Unternehmen ist von einem kurzen, magazinartigen Bericht zu einem umfassenden

Factbook mit ergänzendem Magazin übergangen und landet damit auf dem vierten Platz – während es im letzten Ranking noch nicht für die Top 50 gereicht hat. Deutliche Sprünge nach oben gelingen außerdem Daimler, EnBW und der Münchener-Rück-Gruppe. Unter den Neuberichterstattern schaffte es lediglich die Helios-Kliniken-Gruppe knapp in die Top 50. Die Schwarz-Gruppe sowie die Stadtwerke München befinden sich mit ihren Berichten unter den letzten zwölf des Rankings.

Bei den **kleinen und mittleren Unternehmen** ist eine breite Spanne von Unternehmen vertreten – die Mitarbeiterzahlen liegen zwischen vier (Steinbildhauerei Vincent) und 3.700 (Barmenia). Da es bei den KMU keine branchenspezifischen Gewichtungen und Module gibt, wurden bei diesen stärker als bei den Großunternehmen einzelne Module aus der Bewertung herausgenommen, wenn diese beispielsweise aufgrund der geringen Mitarbeiterzahlen, der geringen Anzahl von Standorten oder der Branchenzugehörigkeit nicht relevant sind. Die KMU erreichen im Ranking 2021 durchschnittlich 58,5 Punkte. Damit konnten sie im Vergleich zu 2018 (69,0 Punkte)[12] ihr Bewertungsniveau besser halten als die Großunternehmen. Trotz der gestiegenen Anforderungen gelingt es den KMU etwa, die Kriterien zur Darstellung ihrer Verantwortung für die Mitarbeiter*innen auf vergleichbarem Niveau wie im letzten Ranking zu erfüllen. Insbesondere vielen etablierten Berichterstattern gelingt es, ihre Inhalte weiter auszubauen und zu vertiefen.

Klimaneutralität und zunehmende Vereinheitlichung der Klimaberichterstattung

Klimaschutz ist das zentrale Thema über alle Unternehmen hinweg. 74 Prozent der Großunternehmen (46 Unternehmen) und 46 Prozent der KMU (18 Unternehmen) haben sich dafür das Ziel der **Klimaneutralität** auf die Fahne geschrieben (s. Abbildung). Allerdings wird bei dieser Zielformulierung häufig nicht deutlich, was die Unternehmen unter Klimaneutralität genau verstehen, welche Emissionen sie in ihre Betrachtung einbeziehen und welche Rolle die Kompensation von Treibhausgasemissionen dabei spielt. Ohne das genaue Verständnis des Unternehmens zu kennen, kann das Ambitionsniveau nicht beurteilt werden. Denn: Klimaneutralität ist nicht gleich Klimaneutralität, wie ein gutes Beispiel der Berichterstattung verdeutlicht. Die Robert Bosch GmbH ist seit 2020 weltweit an ihren eigenen Standorten klimaneutral. Nun hat das Unternehmen darauf aufbauend weitergehende neue Ziele definiert. Einerseits gilt es für die eigenen Emissionen die Qualität der Neutralstellung zu optimieren – den Anteil an Kompensation und Grünstrombezug von Dritten zu verringern und den Anteil an Energieeffizienzeinsparungen und Eigenerzeugung von regenerativer Energie zu erhöhen. Andererseits gilt es die Emissionen in den vor- und nachgelagerten Stufen der Wertschöpfungskette (Scope 3) weiter systematisch zu verringern.

[12] Vgl. Fußnote 11.

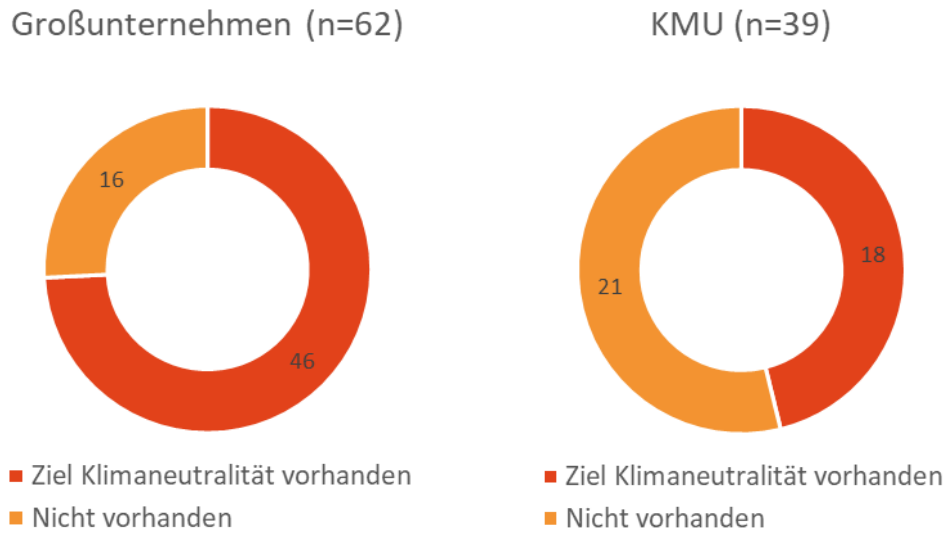

Abbildung 4: Wie viele Unternehmen setzen sich das Ziel Klimaneutralität?

Unabhängig von der Klimaneutralität zeigt sich eine weitere Vereinheitlichung der Klimaberichterstattung, insbesondere bei den Großunternehmen (s. Abbildung). Rund 80 Prozent (49 Unternehmen) der Großunternehmen bilanzieren ihre berichteten Treibhausgasemissionen gemäß dem GHG-Protocol. Der Anteil fällt mit 46 Prozent (18 Unternehmen) bei den KMU geringer aus. Weiterhin nehmen viele der Großunternehmen Bezug auf die Empfehlungen und Anforderungen von CDP (ehemals Carbon Disclosure Project) (65 Prozent) und der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD, 48 Prozent) oder integrieren bzw. verweisen auf eine entsprechende Berichterstattung. Bei den KMU ist die Orientierung an CDP (3 KMU) und TCFD (5 KMU) deutlich weniger verbreitet.

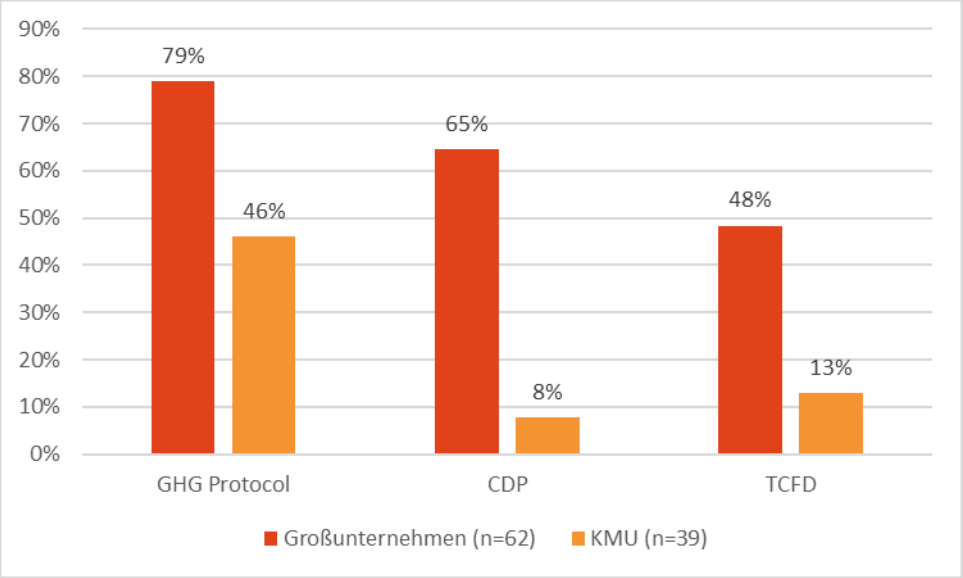

Abbildung 5: Welche Standards beachten die Unternehmen bei der Klimaberichterstattung?

Corona-Pandemie ist Thema der Berichterstattung

Auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung wird von der Corona-Pandemie beeinflusst. Überwiegend gehen die Unternehmen bei spezifischen Themen wie Arbeitsbedingungen oder Gesundheitsschutz auf die Auswirkungen der Pandemie auf das Unternehmen sowie die ergriffenen Schutzmaßnahmen ein. Dabei berichten sie häufig über neu eingesetzte Pandemiestäbe oder ähnliches. Während sie ausführlich über ihre umfangreichen **Homeoffice-Regelungen** berichten, reflektieren nur wenige Unternehmen über eventuelle negative Auswirkungen dieser Regelungen. Einige Unternehmen stellen ihre Unterstützungsangebote für Beschäftigte dar, z. B. in Form von Überstundenspenden von Kolleg*innen, Online-Angebote zur Gesundheitsprävention, psychologischer Beratung für die Mehrfachbelastung im Homeoffice oder virtueller Kinderbetreuungsangebote. Über Schutzmaßnahmen für die Mitarbeiter*innen, die nicht im Homeoffice arbeiten konnten, wird weniger informiert. Hierzu berichten Unternehmen über Masken und Desinfektionsmittel, die sie den Beschäftigen zur Verfügung stellen, sowie über eingeführte Abstandsregeln. In Unternehmen mit Schichtarbeit wurden teilweise die Schichtzeiten angepasst, um Kontakte zwischen den verschiedenen Schichten zu vermeiden. Viele Unternehmen denken in Folge der Erfahrungen über eine Ausweitung von Homeoffice-Möglichkeiten und entsprechende Regelungen oder Betriebsvereinbarungen auch nach Abklingen der Pandemie nach.

Einige Unternehmen fassen die Auswirkungen der Pandemie und den Umgang damit in einem **Corona-Sonderteil** zusammen. Der Fokus der Corona-Sonderteile liegt auf den Themen Gesundheitsschutz der Mitarbeiter*innen und Spendenaktionen für Corona-Hilfsmaßnahmen, z. B. in Form von Masken und Desinfektionsmitteln. Des Weiteren wird der Einfluss der Pandemie auf die Geschäftstätigkeit thematisiert: Audi, Siemens und Porsche berichten unter anderem über die kurzzeitige Schließung von Produktionsstandorten.

Standardisierung und Prüfung

Die Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichte bleibt weiterhin auf einem hohen Niveau (s. Abbildung): Mit Ausnahme von vier Unternehmen (Debeka Versicherungen, Heraeus Holding, NRW-Bank, TUI) folgen alle 62 Berichterstatter unter den Großunternehmen den Standards der **Global Reporting Initiative (GRI)**. Der Anteil der GRI-Berichterstatter hat sich mit circa 94 Prozent kaum gegenüber dem Wert von 2018 geändert. Von den 39 bewerteten KMU-Berichten folgen 27 den GRI-Richtlinien. Der Anteil ist damit von 80 Prozent im Ranking 2018 auf 70 Prozent im Ranking 2021 gesunken. Dabei wenden die Unternehmen weitgehend die Option „Kern“ an, nur jeweils drei Großunternehmen (BASG, BMW, Daimler) und KMU (ADVA, GLS Bank, Stadtreinigung Hamburg) berichten nach der Option „umfassend“.

Darüber hinaus ist die Orientierung an **internationalen Rahmenwerken** insbesondere bei den Großunternehmen weit verbreitet: 85 Prozent der Großunternehmen (53 von 62) und 54 Prozent der KMU (21 von 39) nehmen auf die Sustainable Development Goals (SDGs) Bezug. Zudem werden bei der Darstellung des Selbstverständnisses der Unternehmen in der Regel weitere Rahmenwerke wie die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte oder die ILO-Kernarbeitsnormen herangezogen. Viele Großunternehmen nutzen ihren Bericht auch als UN-Global-Compact-Fortschrittsbericht (41, KMU: 5) während KMU häufiger ihre Entsprechungserklärung für den Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) integrieren (11, Großunternehmen: 6).

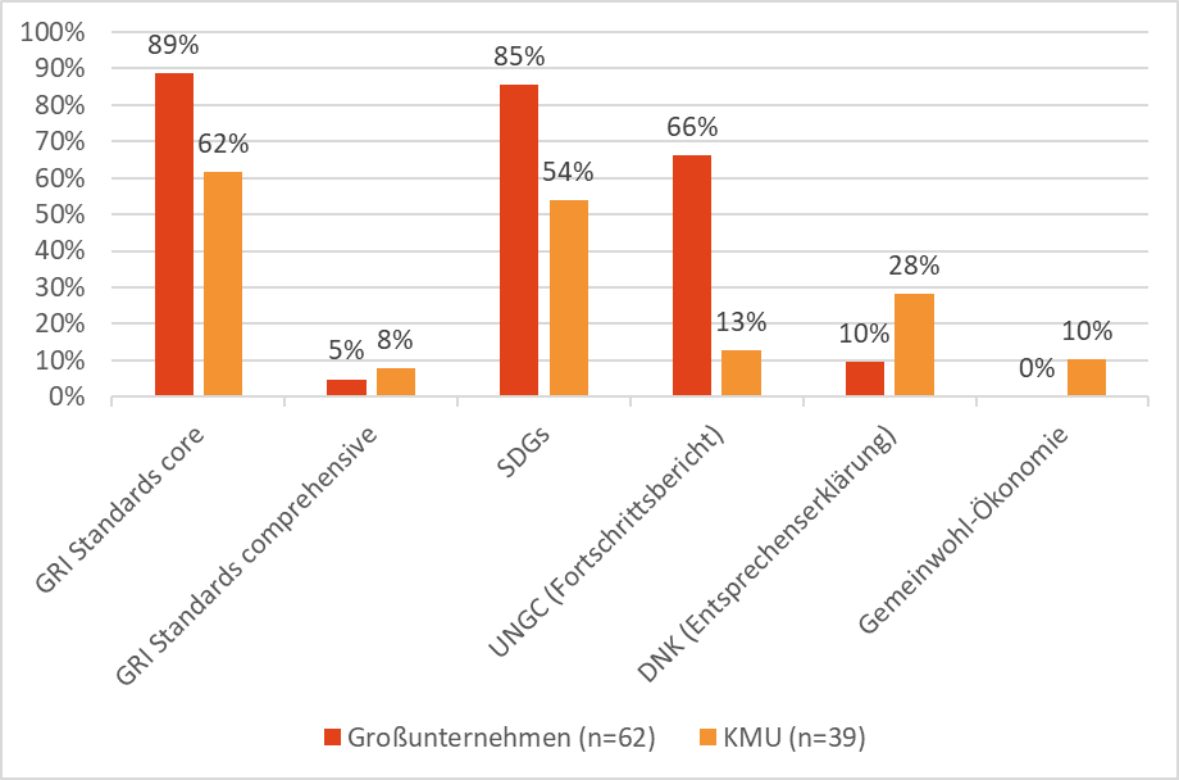

Abbildung 6: Welche Standards berücksichtigen die Unternehmen bei der Berichtserstellung?

41 Großunternehmen (66%) haben ihren Nachhaltigkeitsbericht oder zumindest Teile des Berichts einer **externen Prüfung** unterzogen. Damit ist der Anteil gegenüber dem Ranking 2018 leicht gesunken, damals waren es noch 71 Prozent der Berichte. Davon wurden 14 Berichte mit begrenzter Sicherheit[13] und zwei Berichte mit hinreichender Sicherheit geprüft (EnBW und ThyssenKrupp), zusätzlich sind sieben Berichte teilweise mit hinreichender und teilweise mit begrenzter Sicherheit geprüft und 17 Unternehmen lassen nur Teile ihres Berichtes (z B. die NFE) mit begrenzter Sicherheit prüfen. Für die Prüfung wurde zumeist der Prüfstandard ISAE 3000 (Revised) zugrunde gelegt. Bei den Unternehmen, die ihre Nachhaltigkeitsinformationen im Bericht zumindest teilweise mit hinreichender Sicherheit prüfen lassen gehören überwiegend Unternehmen mit integriertem Bericht, aber auch Bosch, Continental und Daimler.

Bei den KMU ist eine Zunahme von externen Prüfungen erkennbar. So hat sich der Anteil der geprüften Berichte von etwa 30 Prozent im Ranking 2018 auf 56 Prozent im Ranking 2021 erhöht, darunter acht komplett mit begrenzter Sicherheit geprüfte Berichte, sechs Berichte, in denen Teile mit begrenzter Sicherheit geprüft wurden, vier validierte EMAS-Umwelterklärungen und vier validierte Gemeinwohl-Bilanzen. Im Gegensatz zu den Großunternehmen finden sich bei den KMU häufiger weitere Prüfungsformen wie die Audits nach EMAS und Gemeinwohlökonomie (s. Abbildung).

[13] Umfasst auch Berichte mit begrenzter Sicherheit, bei denen die Finanzkennzahlen bzw. der Lagebericht mit hinreichender Sicherheit geprüft wurden (u. a. BMW, Hochtief, Lufthansa, SAP).

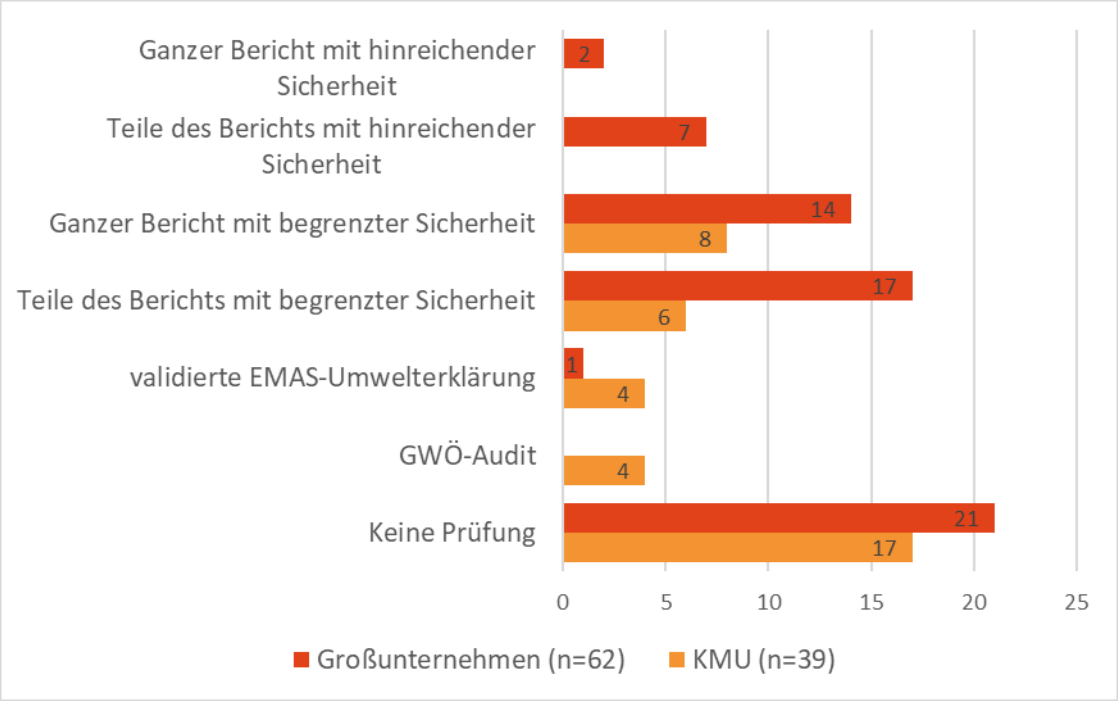

Abbildung 7: Wie lassen Unternehmen ihre Berichte prüfen?

Ein hohes Maß an Transparenz bieten diejenigen KMU, die auf alternative Ansätze der gesellschaftsbezogenen Berichterstattung zurückgreifen. Vier der bewerteten KMU berichten nach den Prinzipien der **Gemeinwohl-Ökonomie** (Elobau, Gebäudeservice Wodara, Gerüstbau Gemeinhardt, Sonnendruck). Der Ansatz der Gemeinwohl-Ökonomie zielt auf eine Darstellung eines Wirtschaftens, das sich an Anspruchsgruppen und gesellschaftlichen Grundwerten orientiert. In Gemeinwohl-Berichten und -Bilanzen legen die Unternehmen ihren Beitrag zum Gemeinwohl anhand normativ geleiteter Kriterien offen. Allgemein überzeugen die Gemeinwohl-Berichte durch ihre ausgeprägte Offenheit, indem sie noch bestehende Defizite benennen und explizit zu den in der Gemeinwohl-Bilanzierung angefragten Negativaspekten Stellung beziehen. Die Stärken der Gemeinwohl-Berichte liegen in der Darstellung ihrer Werteorientierung und mit Abstrichen auch der Nachhaltigkeitsstrategien und der verfolgten Handlungsansätze. Schwächen liegen bei den Wesentlichkeitsanalysen sowie der Stakeholder-Beteiligung und der Darstellung der Stakeholder-Ansprüche, hier bietet der Gemeinwohl-Standard keine explizite Orientierung.

Nichtfinanzielle Erklärungen als Teil der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Bereits seit 2017 müssen viele Großunternehmen der CSR-Berichtspflicht gemäß dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG) nachkommen. Bestimmte deutsche Großunternehmen sind seitdem dazu verpflichtet, Nachhaltigkeitsbelange in einer **nichtfinanziellen Erklärung (NFE)** offenzulegen. Unter den 62 Großunternehmen mit eigenständigem Nachhaltigkeitsbericht im Ranking 2021 fielen 46 Unternehmen unter die CSR-Berichtspflicht, von den übrigen 16 Unternehmen sind knapp die Hälfte nicht selbst berichtspflichtig, da sie Teil eines Konzerns sind, für den der Mutterkonzern berichtspflichtig ist. Für andere entfällt die Berichtspflicht, weil sie nicht kapitalmarktorientiert sind. Von den im Ranking berücksichtigten KMU waren sechs Unternehmen dazu verpflichtet, eine NFE zu veröffentlichen.

24 Großunternehmen und fünf KMU integrieren die Inhalte der NFE in den Nachhaltigkeitsbericht bzw. in den integrierten Unternehmensbericht. Alle weiteren Unternehmen kommen ihrer Berichtspflicht durch eine separate nichtfinanzielle Erklärung oder durch deren Integration in den Geschäftsbericht nach. Davon verweisen 18 Großunternehmen und kein KMU innerhalb des Nachhaltigkeitsberichts auf die externe nichtfinanzielle Erklärung. Abbildung zeigt auf, wie viele Großunternehmen und KMU berichtspflichtig sind und wie die Berichtspflicht jeweils umgesetzt wird.

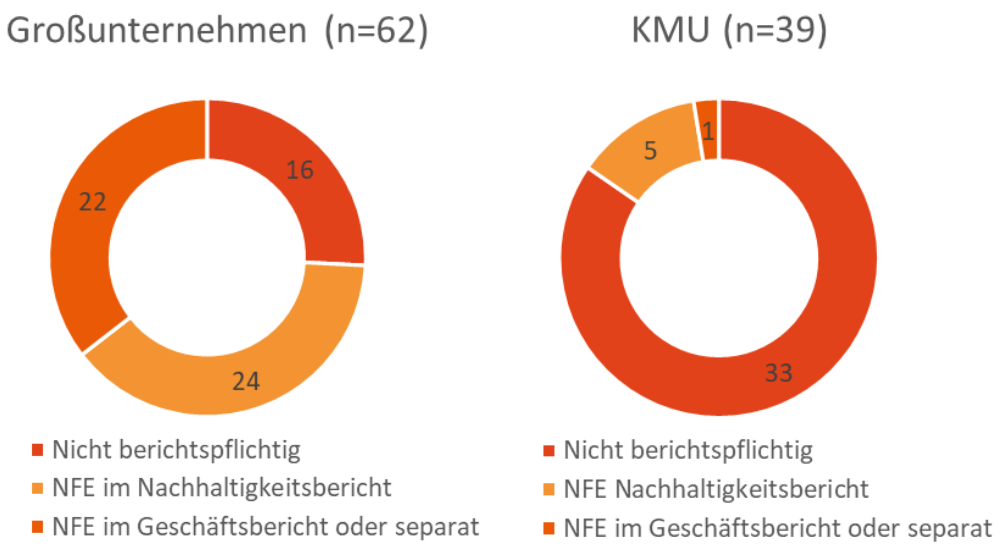

Abbildung 8: Wo veröffentlichen berichtspflichtige Unternehmen ihre NFE?

Wie auch im Ranking 2018 ist nur im Fall von Henkel der Nachhaltigkeitsbericht vollständig deckungsgleich mit der NFE. Alle weiteren Unternehmen, die eine NFE integriert in den Nachhaltigkeitsbericht bzw. Unternehmensbericht veröffentlichen, ordnen die Inhalte des Berichts nur teilweise der NFE zu. Die Zuweisung der Berichtsinhalte erfolgt auf drei unterschiedliche Weisen: Zumeist wird mithilfe eines **NFE-Index** auf die relevanten Textpassagen hingewiesen. An dieser Stelle kann der Bericht von Merck überzeugen: Ein detaillierter NFE-Index mit Erläuterungen und Verlinkungen zu den entsprechenden Textstellen erleichtert die Navigation zwischen den berichtspflichten Inhalten. Häufig werden die relevanten Textpassagen zudem durch Markierungen hervorgehoben. In einem Bericht geschieht dies durch einen farbigen Hintergrund (Volkswagen), zumeist jedoch durch Symbole, Linien oder Rahmen (u. a. Brenntag, Hapag-Lloyd, Schaeffler). In einigen Berichten wird die NFE in einem eigenen Kapitel abgegrenzt (u. a. Hochtief, Lufthansa, ADVA).

Berichtsformate: Weniger Print, mehr Online

Von den Großunternehmen veröffentlichen die meisten ihre Berichte als PDF-Version im Internet. 16 Unternehmen haben einen Onlinebericht, zu dem sie teilweise zusätzlich eine PDF-Version zum Download anbieten. Nur noch wenige geben einen Printbericht heraus.[14] Bei den KMU veröffentlichen 22 Unternehmen Printberichte, 12 einen PDF-Bericht und fünf Unternehmen ha-

[14] Dies wurde nicht vollständig erfasst. Neun Unternehmen geben an, einen Printbericht zu veröffentlichen, zahlreiche andere, dass sie dies inzwischen eingestellt haben, vor allem um Ressourcen bei Papier und Druck einzusparen.

ben einen Onlinebericht. Auch bei den KMU gibt es teilweise Mischformen, etwa indem zusätzlich zu einem kurzen Printbericht eine längere PDF-Version angeboten wird. Die meisten Unternehmen verweisen aus den Berichten oder ihrem GRI-Index auf weitere Veröffentlichungen und Dokumente wie den Geschäftsbericht, Kennzahlentools oder Excelsheets mit Kennzahlen, frühere Nachhaltigkeitsberichte oder ergänzende Webseiten. Viele stellen auch ihren Verhaltenskodex, Lieferantenkodex oder andere unternehmensspezifische Leitlinien online. Leider gelingt es ihnen nicht immer, die Dokumente gut zu verknüpfen. So fehlen teilweise Verweise auf grundsätzlich durchaus vorhandene Dokumente, teilweise werden die Leser*innen im Kreis geführt oder auf Webseiten verwiesen, auf denen der Berichtstext wiederholt oder nur unwesentlich ergänzt wird.

4 DIE ERGEBNISSE DES RANKINGS 2021

4.1 DIE BESTEN KMU-BERICHTE

Platz 1: Assmann GmbH & Co. KG

Der Büromöbelhersteller **Assmann** beschäftigt europaweit 390 Mitarbeitende, davon 375 in Deutschland mit der Zentrale in Melle. Der aktuelle vierte Nachhaltigkeitsbericht #weiter_gehen ist ein Onlinebericht, der auch Video- und Audiomaterial beinhaltet. Der Bericht ist nach GRI-Option „Kern“ erstellt und extern „mit begrenzter Sicherheit“ geprüft, er erzielt 77,4 Punkte und erreicht den ersten Platz im KMU-Ranking.

Der Bericht gibt vertiefende Einblicke in die Managementansätze durch verlinkte Beschreibungen, z. B. zum Arbeitsschutzmanagement oder zu nachhaltigkeitsbezogenen Produkteigenschaften. Er umfasst die EMAS-Umwelterklärung und beinhaltet ein „Digital Factbook“, in dem detailliert Kennzahlentabellen dargestellt werden. Das Unternehmen findet eine Lösung für die Frage nach regelmäßigen Aktualisierungen, diese werden transparent als Ergänzung zu dem statischen Bericht ausgewiesen.

Assmann zeigt die Einbindung seiner Stakeholder in die Wesentlichkeitsanalyse und stellt deren identifizierte Interessen differenziert dar. Die wesentlichen Themenbereiche werden eingängig berichtet, mit einer detaillierten Aufschlüsselung der direkten und indirekten Umweltauswirkungen in Produktion und Logistik sowie in Bezug auf das Produkt. Der Bericht enthält informative Abbildungen z. B. zum Assmann-Wertschöpfungskreislauf. Weiterhin erläutert das Unternehmen ausführlich, wie es die Risiken und Chancen, die mit den Nachhaltigkeitsanforderungen in Verbindung stehen, und deren Geschäftsrelevanz ermittelt.

Ein detailliertes Nachhaltigkeitsprogramm zeigt eine klare Orientierung an einer kontinuierlichen und zugleich wirkungsvollen Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistungen. Die Evaluation des Nachhaltigkeits- und Umweltprogramms 2019 zeigt den im Berichtszeitraum erzielten Fortschritt und es wird offen dargestellt und begründet, wenn Ziele nicht erreicht wurden. Dabei stellt Assmann dar, welchen Beitrag seine Maßnahmen zu den SDGs leisten.

Weiterhin stellt Assmann in seinem Bericht dar, wie es unabhängiges Feedback einholt und die eigenen Prozesse und Leistungen durch externe Bewertungen kritisch prüft. So wird über erhaltene anerkannte Auszeichnungen berichtet: Unter anderem war Assmann 2019 im Bereich nachhaltiges Wirtschaften mittelgroßer Unternehmen einer von drei Finalisten bei der Verleihung des Deutschen Nachhaltigkeitspreises und zählte auch 2020 erneut zu den Finalisten. Und in Video-Interviews mit Nachhaltigkeitsbotschaftern („Bulli-Gespräche“) werden vertiefende thematische Einblicke und Einschätzungen von Partnern bzw. Stakeholdern zum Unternehmen vermittelt. Die nach EMAS validierte Umwelterklärung wurde um eine Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts mit begrenzter Sicherheit ergänzt.

Insgesamt überzeugt der Bericht mit einer sowohl umfangreichen Berichterstattung über die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen als auch mit einer Einordnung der erzielten Ergebnisse und damit einer Darstellung der Leistungen des Unternehmens in ihrem Kontext.

Platz 2: Pure Taste Group GmbH & Co KG (Lebensbaum)

Die Pure Taste Group mit insgesamt 208 Mitarbeiter*innen berichtet unter der Markenbezeichnung **Lebensbaum** über die der Unternehmensgruppe zugehörigen operativen Gesellschaften, den Tee- und Gewürzhersteller Ulrich Walter GmbH und die Logistikeinheit BioLogX GmbH am Standort Diepholz und die Niehoffs Kaffeerösterei GmbH in Gronau. Der Bericht „Lebensbaum & Nachhaltigkeit 2019“ bestätigt mit erzielten 76,2 Punkten seine dauerhaft gute Berichterstattung und erreicht den zweiten Platz im KMU-Ranking. Lebensbaum berichtet im Dreijahreszyklus, der Nachhaltigkeitsbericht 2019 ist nach GRI „Kern“ erstellt und extern geprüft.

Der Bericht behält im Grundsatz sein bewährtes Berichtskonzept bei, den Leser*innen durch redaktionelle Beiträge eine informative, kurzweilige Lektüre sowie einen tiefen Einblick in die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsleistung zu bieten. Dabei werden die innovative grafische Darstellung der wesentlichen Themen und die für ein Unternehmen der Größenordnung pragmatisch angepassten Dialogformate mit den Stakeholdern fortgeführt. Neu ist die Zuordnung der Berichtsinhalte zu den SDGs, die in einem eigenen Verzeichnis aufgeführt werden.

Lebensbaum berichtet über seine internen Strukturen und Managementsysteme sowie sein externes Engagement in Initiativen und Verbänden. Das Unternehmen reflektiert in einer kritischen Erörterung den Begriff Corporate Citizenship und setzt dabei seine Betonung auf die unternehmerische Verantwortung im Markt. Und auch weiterhin überzeugt der Bericht mit einer offenen Berichterstattung: Im Testat werden auch die Empfehlungen zur Weiterentwicklung an das eigene Unternehmen veröffentlicht und in Interviews zur Bio-Landwirtschaft werden ohne Schönfärberei die Defizite in der Ernährungswirtschaft kritisch erörtert.

Inhaltlich wird umfänglich berichtet: über die Verantwortung für die Mitarbeiter*innen, die Klimabilanz bis hin zu Scope-3-Emissionen. Auch thematisiert werden der Verbraucherschutz, faire Partnerschaften in den Wertschöpfungsketten, Bioanbau und die Bestrebungen und Rückschläge bei der Reduktion und ökologischen Optimierung von Verpackungen. Um eine Gesamtschau auf seine Produkte zu entwickeln, ist Lebensbaum Teil der True-Cost-Initiative und hat bei vier Anbaupartnern True-Cost-Berechnungen durchführen lassen, um ökologische und soziale Folgen zu internalisieren. Hier setzen auch die Empfehlungen der Berichtsprüfung an, diese Anstrengungen zu forcieren.

Unter der Überschrift „Digital ist nicht besser“ stellt der Bericht die Umweltauswirkungen von Druck und Versand eines Printberichts denen des Stromverbrauchs und der genutzten EDV-Hardware von Digitalberichten gegenüber. Auf Basis dieser Untersuchung hat sich Lebensbaum für den gedruckten Bericht entschieden, kombiniert mit einer Onlineversion, die man aber nicht herunterladen und abspeichern kann.

Platz 3: Neumarkter Lammsbräu

Neumarkter Lammsbräu ist ein familiengeführtes Unternehmen mit 150 Mitarbeiter*innen. Am Sitz in Neumarkt produziert das Unternehmen Biere, Limonaden, Kristall-Mineralwässer und Schorlen in Bioqualität. Lammsbräu berichtet nach GRI „Kern“ mit integrierter EMAS-Umwelterklärung. Der Bericht 2020 „Nachhaltigkeit als Kern“ erreicht 75,7 Punkte und verbessert sich auf den dritten Platz im KMU Ranking.

Das Unternehmen beschreibt sehr detailliert seinen Prozess der Wesentlichkeitsanalyse unter Einbeziehung der Stakeholder und dessen jährliche Verifizierung. Eine Grundlage ist der in 2019 gegründete Stakeholderkreis, in dem die Liefernetzwerke repräsentiert sind. Andere wesentliche

Themen werden in sogenannten Fokusgruppen mit Verbraucher*innen und Mitarbeiter*innen diskutiert. Unter dem Begriff einer „enkeltauglichen Welt“ erläutert Lammsbräu überzeugend sein Selbstverständnis und die Werte des Unternehmens. Dabei ordnet es die strategischen Handlungsfelder in den Kontext ausgewählter SDGs ein. Der Bericht stellt das aus EMAS weiterentwickelte Managementsystem dar und berichtet dabei u. a. über die Überarbeitung des Risikomanagements und stellt das Bewertungsraster transparent dar. Über die bis 2020 gesetzten Ziele wird differenziert mit ihrem Erfüllungsgrad berichtet, ebenso über die bis 2025 neu gesetzten Ziele.

Ein inhaltlicher Fokus des Berichts liegt auf dem Bezug von Rohstoffen. Die Risiken in der Lieferkette werden dargestellt und über die Struktur der Lieferkette wird transparent berichtet. Ein größerer Anteil der ökologischen Braurohstoffe wird über eine Erzeugergemeinschaft im Umkreis von 150 km bezogen, bei der kritischeren weltweiten Beschaffung von Limonadengrundstoffen wird eine Kooperation mit Naturland verfolgt, die umfangreiche Sozialkriterien bei der Zertifizierung überprüfen.

Grundlage der Klimaschutzstrategie ist eine erläuterte Treibhausgasbilanz und der dargestellte CO_2-Fußabdruck inklusive der bezogenen Produktrohstoffe. Berichtet wird über die bestehende Klimastrategie mit einem Minderungsziel um jährlich sechs Prozent für die Scope-1- und Scope-2-Emissionen. Eine neue Klimastrategie in Anlehnung an die Science Based Targets Initiative ist in Planung. Langfristige Zielsetzung ist eine zu 100 Prozent regenerative Energieversorgung. Bis dies erreicht ist, werden die Scope-1- und Scope-2-Emissionen kompensiert. Der nach EMAS validierte Bericht enthält zudem eine Input-Output-Bilanz, die Einsatzstoffe wie Rohstoffe, Betriebsstoffe, Hilfsstoffe oder Verpackungen sowie Haupt- und Nebenprodukte sehr differenziert ausweist.

Zum Thema Verantwortung für die Mitarbeiter*innen werden unter anderem Ergebnisse der regelmäßigen Befragungen der Mitarbeiter*innen erläutert. Zusätzlich enthält der Bericht konkrete Angaben zur Lohngerechtigkeit und zur Gehaltsspreizung. Zudem erläutert der Bericht die Bedeutung der Verantwortung für die Mitarbeiter*innen und reflektiert die verfolgten Aktivitäten.

Vorreiter ist der Bericht der Neumarkter Lammsbräu in seiner geschlechtergerechten Sprache. Unter dem Anspruch „konkret benannt statt mitgemeint“ wird konsequent gegendert.

Berichte im Ranking der KMU

Tabelle 4 enthält die Gesamtübersicht der Unternehmen und Berichte, die in das Ranking der KMU-Berichte 2021 einbezogen wurden. Punktzahlen weisen wir lediglich für die zehn bestplatzierten Berichte aus. Alle Unternehmen, die sich mit ihrem Nachhaltigkeitsbericht dem Ranking stellen, sehen wir als Vorreiter unter der großen Anzahl deutscher KMU an.

Tabelle 4: Übersicht der bewerteten kleinen und mittleren Unternehmen im Ranking 2021

RANKING DER NACHHALTIGKEITSBERICHTE
von IÖW und future
2021

Ergebnisse KMU

Beste Nachhaltigkeitsberichte kleiner und mittelständischer Unternehmen				
Rang	Unternehmen	Gesamt-punktzahl	Rankingbranche	Berichtstitel
1	Assmann GmbH & Co. KG	**77,4**	Produktion: Büromöbel	#weiter_gehen 2020 Nachhaltigkeitsbericht
2	Pure Taste Group GmbH & Co. KG	**76,2**	Ernährung	Lebensbaum & Nachhaltigkeit 2019
3	Neumarkter Lammsbräu Gebr. Ehrnsperger KG	**75,7**	Ernährung	Nachhaltigkeitsbericht 2020 Nachhaltigkeit als Kern
4	memo AG	**72,6**	Handel	Gemeinsam Handeln Nachhaltigkeitsbericht 2021/2022
5	GLS Bank	**72,2**	Finanzdienstleistung	Integrierter Nachhaltigkeitsbericht 2020
6	Bohlsener Mühle GmbH & Co. KG	**70,3**	Ernährung	Nachhaltigkeitsbericht 2020
7	entega AG	**69,5**	Energie- und Wasserversorgung	klare Ziele-entschlossenes Handeln! Nachhaltigkeitsbericht 2020
8	Alstria office REIT-AG	**69,0**	Immobilien	2020/21 Sustainability Report
9	elobau GmbH & Co. KG	**68,6**	Elektronik	Nachhaltigkeitsbericht elobau 2020
10	Stadtreinigung Hamburg	**66,3**	Dienstleistung	Konzern- und Nachhaltigkeitsbericht 2020

Weitere bewertete Nachhaltigkeitsberichte kleiner und mittelständischer Unternehmen		
Unternehmen	Rankingbranche	Berichtstitel
ADVA Optical Networking	Hardware Telekommunikationsinfrastruktur	Nachhaltigkeitsbericht 2020
AIXTRON SE	Elektronik	Nachhaltigkeitsbericht in Ergänzung zum Geschäftsbericht 2020 Wir gestalten Zukunft. Mit Innovation und Präzision.
Alnatura	Ernährung	Unser Beitrag für Mensch und Erde Nachhaltigkeitsbericht 2019/2020
ARNO GmbH	Laden- und Einrichtungsbau	DNK-Erklärung 2020
Badenova AG & Co. KG	Energie- und Wasserversorgung	Gemeinwohl und Lebensqualität 2020
Barmenia Versicherungen	Finanzdienstleistung	Nichtfinanzieller Bericht 2020
Bischof + Klein SE & Co. KG	Produktion: Verpackungen	Nachhaltigkeitsbericht mit Umwelterklärung 2019 - Nachhaltigkeit leben
bremenports GmbH & Co. KG	Logistikinfrastruktur	Nachhaltigkeitsbericht 2020
Bremer Straßenbahn AG	ÖPNV	Nachhaltigkeitsbericht 2020 mit Umwelterklärung
BVB	Unterhaltung	Solidarität und Gemeinschaft. Was auch immer geschieht. Nachhaltig-keitsbericht zur Saison 2019/2020
BVE	Immobilien	Wie wir wohnen werden Geschäftsbericht und Nachhaltigkeitsbericht 2019
Carglass	Dienstleistungen	Nachhaltigkeitsbericht 2018/2019 Wir denken an morgen
denios	Produktion	Nachhaltigkeitsbericht 18.19
Fraunhofer-Institut ISE	Forschung	Nachhaltigkeitsbericht 2020 Unser Beitrag für die Zukunft
Frosta AG	Ernährung	Moin! Wir sind FRoSTA. Corporate Social Responsibility Report 2020
Gebäudeservice Wodara GmbH	Dienstleistung	Gemeinwohl-Bilanz 2021
Gerüstbau Gemeinhardt GmbH	Dienstleitung Bau	Gemeinwohlbericht 2021 Wirtschaften zum Wohle aller
Getec-Group	Dienstleistung Energie	The evolution of impact 2021 ESG-Bericht
HAKRO GmbH	Handel	HÄLT. Nachhaltigkeitsbericht 2019
Hamburg Port Authority	Logistikinfrastruktur	Wirksam Handeln Werte schaffen Nachhaltigkeitsbericht des Hamburger Hafens 2017/2018

Hipp	Ernährung	Nachhaltigkeitsbericht 2020 weiter denken
mainova AG	Energie- und Wasserversorgung	Nachhaltigkeit in Bewegung 2020
Nassauische Heimstätte Wohnstadt	Immobilien	Zahlen, Daten & Fakten Nachhaltigkeitsbericht 2020
Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG	Logistikinfrastruktur	Nachhaltigkeitsbericht 2021 hafen+ Wir sind auf dem Weg
Sedus Stoll AG	Produktion: Büromöbel	sedus since 1871 Nachhaltigkeitsbericht 2020 mit Umwelterklärung
Sonnendruck GmbH	Produktion: Druckerei	Gemeinwohlbericht 2017-2018
Steinbildhauerei Vincent	Ernährung	DNK-Erklärung 2020
Studiosus Reisen München GmbH	Reisen	Nachhaltigkeitsbericht 2019/2020 mit integrierter Umwelterklärung gemäß EMAS III
Wilkhahn Wilkening + Hahne GmbH & Co. KG	Produktion: Büromöbel	Nachhaltigkeitsbericht 2020-2022 mit Umwelterklärung

|i|ö|w INSTITUT FÜR ÖKOLOGISCHE WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

future

Gefördert durch: Bundesministerium für Arbeit und Soziales

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

www.ranking-nachhaltigkeitsberichte.de

4.2 DIE BESTEN BERICHTE DER GROSSUNTERNEHMEN

Platz 1: Deutsche Telekom AG

Die **Deutsche Telekom** erreicht mit ihrem Corporate Responsibility Bericht 2020 im Ranking 72,7 Punkte und stellt damit den besten Bericht des Wettbewerbs. Der Onlinebericht punktet mit umfassenden und detailreichen Darstellungen über alle wesentlichen Themenbereiche. Der umfangreiche Onlineauftritt mit HR-Factbook und interaktivem Kennzahlentool sowie vertiefenden Themenseiten lädt an verschiedenen Stellen mit Kontaktdaten relevanter Ansprechpartner*innen zur Kontaktaufnahme ein.

Die Verantwortung für Kund*innen und Produkte bleiben zentrales Element der Berichterstattung. Neben Servicequalität und Infrastrukturausbau umfasst dies auch den Themenbereich Verbraucher- und Jugendschutz sowie Sicherheit. Neben den in der Branche wichtigen Strukturen und Maßnahmen zum Datenschutz und zur IT-Sicherheit stellt die Telekom auch quantifiziert dar, welche Nachhaltigkeitsvorteile verschiedene Produktgruppen und Dienstleistungen haben. So werden für Breitbandausbau oder Cloud-Lösungen Angaben zu Einsparungen von CO_2-Emissionen, Material oder Kosten gemacht. Die Nachhaltigkeitsorientierung des Produktportfolios wird auch übergreifend anhand eines „Enablement-Faktors“ eingeordnet, der die Ermöglichung emissionsarmer Prozesse durch die Telekom messen soll. So wird zum einen der Anteil der Produkte mit Nachhaltigkeitsnutzen quantifiziert, zum anderen wird die Gesamtleistung des Unternehmens im Klimaschutz gemessen, indem die CO_2-Minderungen auf Kundenseite ins Verhältnis zu den eigenen CO_2-Emissionen gesetzt werden.

Der Bericht und das ergänzende HR-Factbook der Telekom sowie vertiefende Themenseiten decken viele Anforderungen im Bereich Mitarbeiterverantwortung vorbildlich ab. Auch beim Themenfeld Lieferkette stellt der Bericht herausragend Transparenz über Lieferanten und Herausforderungen in der Lieferkette her und reflektiert diese nachvollziehbar. Der Telekom-Bericht zeichnet sich durch die vorausschauende Behandlung der EU-Taxonomie[15] sowie durch eine ausführliche Berichterstattung zu finanzieller Verantwortung aus, die sich auch auf das Anlagenportfolio erstreckt: Hier nimmt die Telekom eine klare Vorreiterrolle ein.

Auch mit ihrer Darstellung des CR-Controllings kann die Telekom punkten. Die zur Steuerung der Nachhaltigkeitsleistung eingesetzten Kennzahlen umfassen neben Leistungskennzahlen zu Energie, CO_2 und „nachhaltigen Produkten“ unter anderem auch die Themen nachhaltiges Investment, Medienkompetenz, Nachhaltigkeit in der Lieferkette und Identifikation der Mitarbeiter*innen mit dem CR-Engagement. Ihr Kennzahlensystem setzt die Telekom in Bezug zu den Sustainable Development Goals und stellt methodische Ansätze dar, wie sie ihre Nachhaltigkeitswirkung misst, etwa im Bereich Breitbandausbau oder bezüglich ihres Engagements für eine Förderung der Medienkompetenz. Nicht zuletzt damit gelingt es der Telekom, den Beitrag des Unternehmens zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen aufzuzeigen und messbar zu machen.

[15] Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18 Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088

Platz 2: Rewe-Gruppe

Das Handelsunternehmen Rewe-Gruppe erreicht mit seinem Nachhaltigkeitsbericht 2020 im Onlineformat 65,1 Punkte und belegt damit nach dem Sieg im letzten Ranking den zweiten Platz. Der GRI-Bericht legt überzeugend und transparent dar, wie das Unternehmen Stakeholder einbindet und wie diese die relevanten Handlungsfelder und die Leistung der Rewe-Gruppe darin einschätzen. Außerdem wird deutlich, wie die Bedenken von Stakeholdern im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements adressiert werden, beispielsweise über den Fachbeirat Nachhaltigkeit.

Weiterhin überzeugt der Bericht durch seine umfassende Berichterstattung zu sozialen und ökologischen Aspekten seiner Produkte und Lieferketten. Die Zusammensetzung und Ausrichtung des gesamten Produktportfolios auf soziale und ökologische Kriterien werden dabei nicht nur als Ziel formuliert, sondern auch mit aussagekräftigen Zahlenangaben hinterlegt. Ökologische Aspekte stehen dabei im Vordergrund, das Unternehmen verdeutlicht aber auch seine Maßnahmen und Ergebnisse zur Verbesserung von Arbeitsbedingungen, der Ausweitung regional bezogener Lebensmittel und tierwohlfördernden Haltungsformen sowie der Reduktion des Zucker- und Salzgehalts im Eigenmarkensortiment.

Über Risikoanalysen und Score-Cards für ausgewählte Produkte und Rohstoffe werden die sozialen und ökologischen Auswirkungen und Risiken nachvollziehbar und gut zugänglich dargestellt. Neben den im Bericht dargestellten Maßnahmen zur Adressierung dieser Auswirkungen und Risiken verlinkt der Bericht außerdem auf umfassende thematische und rohstoffbezogene Leitlinien, die Herausforderungen und Handlungsansätze für diese Bereiche darstellen. Insbesondere verdeutlicht die Rewe-Gruppe dabei ihr Engagement zur Unterstützung und Entwicklung von Lieferanten über die reine Überprüfung hinaus. Dazu werden nicht nur Maßnahmen zur Beratung und Qualifizierung von Lieferanten beschrieben, sondern auch ein Handlungsansatz zur Förderung von existenzsichernden Einkommen in der Lieferkette deutlich. Die Darstellungen nehmen dabei immer wieder Bezug auf die Zusammenarbeit in Brancheninitiativen wie etwa dem Forum Nachhaltiges Palmöl, dem Forum Nachhaltiger Kakao oder dem Textilbündnis.

Hervorzuheben ist auch die Berichterstattung zur Nachhaltigkeitskommunikation: die Rewe-Gruppe legt dar, welche Maßnahmen sie zur Stärkung des Nachhaltigkeitsbewusstseins von Kund*innen ergreift und wie sie eine bewusste Ernährung gezielt fördern will. Die Darstellung von gezielten Produktinformationen und die Bewerbung von Regionalität und bio-zertifizierten Produkten werden durch Tracking-Codes zur Nachverfolgbarkeit, beispielsweise bei Obst und Fisch, ergänzt.

Platz 3: Merck KGaA

Das Chemie- und Pharmaunternehmen **Merck** erreicht mit seinem Corporate Responsibility Bericht 2020 im Ranking 63,5 Punkte und belegt damit den dritten Platz. Der Bericht punktet mit umfassenden und detailreichen Darstellungen über nahezu alle wesentlichen Themenbereiche. Die systematische und konsistente Darstellung von Kennzahlen trägt zur Glaubwürdigkeit des Berichts und zu seiner Vergleichbarkeit bei.

Zum Themenfeld Compliance berichtet Merck mit vorbildlicher Ausführlichkeit sowie mit vollständigen Kennzahlenangaben. Merck berichtet informativ zur Einbindung von Stakeholdern, wobei Verweise auf thematisch spezifische Dialogformate und Allianzen die konkrete Ausgestaltung der Einbeziehung veranschaulichen.

Einem Bioethics Advisory Panel wurde beispielsweise im Jahr 2019 ein neues Digital Ethics Advisory Panel zur Seite gestellt. Hier berichtet Merck transparent über ein konfliktträchtiges Thema wie die Gründung eines Joint Venture mit einem kontroversen Partner. Im Sinne einer Reflexion wird dargestellt, wie ein Ethik-Kodex für digitale Themen entlang dieser neuen Kooperation entwickelt worden ist, der die Überprüfung von ethischen Fragen in digitale Prozesse laufend integriert. Auch hier beweist Merck eine Offenheit, sowie ein Interesse, in der Digitalethik eine Vorreiterrolle einzunehmen.

Der Bericht glänzt im Bereich Mitarbeiterverantwortung: Insbesondere Arbeitnehmerrechte sowie Mitarbeiterbindung und -zufriedenheit werden sehr gut dargestellt. Auch die Berichterstattung zu Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Chancengerechtigkeit, Gleichstellung und Inklusion punktet mit vollständigen Angaben und einer Vielzahl von Kennzahlen. In einem eigenen Abschnitt zum Thema „gute Führung“ stellt Merck aussagekräftige Informationen über erwartete Kompetenzen, Verhaltensweisen und für die Entwicklung genutzte Tools dar.

Unter den Umweltbelangen ist das Thema Stoffströme und Kreislaufwirtschaft hervorzuheben. Hier punktet Merck mit Details zu Produkten und Neuerungen. Das Kapitel zum Thema Wassermanagement ist herausragend in der Branche und deckt alle Anforderungen an gute Berichterstattung ab: Es erläutert die Rahmenbedingungen, den Handlungsansatz, relevante Kennzahlen sowie Zielerreichung und Zielformulierung. Merck reflektiert sein eigenes Handeln und berichtet über externe Bewertungen.

Merck berichtet zudem ausführlich über soziale Aspekte seiner Produktverantwortung, die für die Branche kennzeichnend sind. Hierbei kommen auch kontroverse Themen und Zielkonflikte zur Sprache. Bei der Darstellung seines gesellschaftlichen Engagements inklusive der Bewertung der Auswirkungen überzeugt Merck wiederum mit aussagekräftigen Kennzahlen.

Die solide Berichterstattung von Kennzahlen, zusammen mit der zielführenden Einordnung der Berichtsthemen durch Einführungsabsätze in den Kapiteln, ermöglichen ein umfassendes Verständnis von Mercks Nachhaltigkeitsmanagement. Es wird auch deutlich, dass Merck als Unternehmen in Familienbesitz seine Handlungsspielräume nutzt, wenn es darum geht, eigene Wege zu gehen und Prioritäten zu setzen, wie dies beispielsweise mit dem Vorstoß im Bereich Digitalethik der Fall ist.

Die 50 besten Berichte der Großunternehmen

Eine Übersicht über die 50 besten der insgesamt 62 bewerteten Berichte von Großunternehmen befindet sich in Tabelle 5, eine vollständige Liste aller 100 Unternehmen ist im Anhang (Tabelle 6).

Tabelle 5: Ergebnisse der 50 besten Großunternehmen

RANKING DER NACHHALTIGKEITSBERICHTE
von IÖW und future

Ergebnisse Großunternehmen

2021

Rang 2021	Rang 2018	Rang 2015	Rang 2011	Rang 2009	Rang 2007	Rang 2005	Unternehmen	Gesamtpunktzahl	Berichtstitel	Kriterien: Materielle Anforderungen an die Berichterstattung: Unternehmensprofil	Strategie- und Zielentwicklung	Governance und Compliance	Verantwortung für die Mitarbeiter*innen	Ökologische Verantwortung an den Standorten	Produktverantwortung	Verantwortung in der Lieferkette	Gesellschaftliches Umfeld	Allgemeine Berichtsqualität: Glaubwürdigkeit	Aussagekraft und Vergleichbarkeit	Kommunikative Qualität
1	3	8	6	24	37	10	Deutsche Telekom AG	72,2	Corporate Responsibility Bericht 2020	5,6	6,9	6,3	6,5	7,1	8,1	8,3	5,9	8,3	7,8	7,9
2	1	10	33	21	C	X	Rewe Group	65,1	REWE Group – Nachhaltigkeitsbericht 2020	7,8	6,8	4,8	6,6	6,7	8,6	7,0	4,7	7,2	3,3	8,3
3	6	18	32	13	12	26	Merck KGaA	63,5	Nachhaltigkeitsbericht 2020	10,0	6,0	7,1	6,7	6,0	6,6	3,8	3,5	8,9	7,8	7,9
4	A	A	A	15	15	12	Robert Bosch GmbH	62,2	Shifting Paradigms – Nachhaltigkeitsbericht 2020 | Factbook	8,9	5,1	5,3	5,5	5,8	8,0	6,6	4,4	7,9	5,6	7,9
5	14	33	3	1	3	13	BASF-Gruppe	61,9	BASF-Bericht 2020	10,0	6,0	6,5	4,6	5,1	7,1	5,0	4,4	7,2	8,9	7,1
6	12	21	11	11	14	1	Henkel AG & Co. KGaA	59,1	Nachhaltigkeitsbericht 2020	7,8	5,0	5,6	4,6	4,9	7,8	4,5	3,5	8,3	8,9	7,9
7	45	13	4	7	27	14	Daimler AG	57,3	SpurWechsel – Daimler Nachhaltigkeitsbericht 2020	5,6	5,0	6,5	6,8	5,1	5,8	4,5	5,9	6,7	5,6	7,1
8	4	7	8	9	38	33	Landesbank Baden-Württemberg (LBBW)	57,2	Nachhaltiges Handeln – Der Nachhaltigkeitsbericht der Landesbank Baden-Württemberg 2020	4,4	7,1	6,3	6,1	6,3	5,9	1,9	3,6	4,4	7,8	5,8
9	35	A	A	A	28	A	EnBW Energie Baden-Württemberg AG	55,8	Ambition – Integrierter Geschäftsbericht 2020 Erweiterte Fassung	8,9	4,8	6,0	5,0	4,8	6,3	4,4	3,5	7,4	7,8	5,4
10	10	3	A	28	31	16	KfW-Konzern	55,5	Nachhaltigkeitsbericht 2020 – Daten nach GRI, HGB und TCFD	7,8	5,0	5,8	5,5	4,2	6,7	4,1	3,0	4,4	7,8	6,3
11	8	14	5	12	7	31	Bayer AG	55,0	Nachhaltigkeitsbericht 2020	6,7	6,0	5,5	5,2	4,9	4,3	6,0	3,8	5,0	7,8	7,5
12	13	26	30	29	17	15	Evonik Industries AG	54,8	Next Generation Solutions – Nachhaltigkeitsbericht 2020	10,0	6,0	6,1	6,1	4,8	3,3	5,0	2,4	5,6	8,9	6,3

RANKING DER NACHHALTIGKEITSBERICHTE
von IÖW und future

Ergebnisse Großunternehmen

2021

Rang 2021	Rang 2018	Rang 2015	Rang 2011	Rang 2009	Rang 2007	Rang 2005	Unternehmen	Gesamtpunktzahl	Berichtstitel	Kriterien: Materielle Anforderungen an die Berichterstattung: Unternehmensprofil	Strategie- und Zielentwicklung	Governance und Compliance	Verantwortung für die Mitarbeiter*innen	Ökologische Verantwortung an den Standorten	Produktverantwortung	Verantwortung in der Lieferkette	Gesellschaftliches Umfeld	Allgemeine Berichtsqualität: Glaubwürdigkeit	Aussagekraft und Vergleichbarkeit	Kommunikative Qualität
13	16	25	28	41	C	A	Allianz Group	53,6	Collaborating for a sustainable future – Allianz Group Sustainability Report 2020	2,2	6,6	5,3	4,7	5,3	5,2	3,3	4,9	6,7	6,7	7,1
13	2	1	1	3	10	9	BMW Group	53,6	Unsere Verantwortung. Unsere Zukunft. BMW Group Bericht 2020	8,9	4,7	6,5	4,2	4,4	6,3	5,4	2,9	5,6	5,6	6,3
15	19	9	30	44	D	X	DZ Bank Gruppe	52,4	Nachhaltigkeitsbericht 2020	3,3	5,0	5,4	5,2	4,0	6,7	3,4	3,7	5,6	6,7	4,6
16	42	41	35	46	33	23	Münchener-Rück-Gruppe	51,9	Corporate Responsibility Report 2020	3,3	5,0	5,6	5,2	5,0	6,0	2,1	4,5	5,0	6,7	6,7
17	A	36	40	36	29	A	Deutsche Bank AG	51,8	Nichtfinanzieller Bericht 2020	8,9	4,7	5,4	3,6	4,7	6,4	1,0	3,7	5,6	8,9	5,4
18	11	17	2	2	C	A	Siemens AG	51,3	Nachhaltigkeitsinformationen 2020	7,8	4,1	5,8	4,9	3,9	6,3	3,7	4,4	5,6	7,8	4,6
19	37	27	21	30	17	5	Adidas AG	51,1	Geschäftsbericht 2020	6,7	4,3	5,8	3,4	3,5	4,9	6,4	3,9	6,1	7,8	4,6
20	7	34	A	5	12	A	Deutsche Bahn AG	51,0	Ein starkes Team für eine starke Schiene – Deutsche Bahn Integrierter Bericht 2020	8,9	4,8	4,3	4,9	3,6	5,3	4,1	2,6	5,9	10,0	6,3
21	5	4	22	25	46	D	Commerzbank AG	49,7	GRI-Bilanz 2020	6,7	5,0	6,7	4,7	3,1	5,0	2,3	4,7	3,9	6,7	5,4
22	20	D	X	E	X	-	Talanx AG	49,3	Nachhaltigkeitsbericht 2020	7,8	5,4	5,4	4,8	4,5	5,2	1,3	3,5	2,8	7,8	6,7
23	31	-	-	-	-	X	Covestro AG	48,5	One Circular Vision – Geschäftsbericht 2020	8,9	5,0	4,5	3,9	3,0	3,9	5,0	2,4	7,2	8,9	5,4
24	15	D	E	X	X	X	Aldi-Gruppe (Aldi-Nord)	47,3	Nachhaltigkeitsbericht 2019	5,6	5,5	3,3	3,3	5,5	5,4	5,1	1,8	5,0	6,7	5,8
24	17	19	-	-	-	X	Hannover Rück SE	47,3	somewhat different – Nachhaltigkeitsbericht 2020	8,9	5,2	4,8	5,5	1,6	4,8	4,0	3,0	4,4	5,6	5,0
26	25	49	49	42	C	-	Aurubis AG	46,7	Fokus Nachhaltigkeit – Nachhaltigkeitsbericht 2019/20	6,7	3,8	4,8	5,5	5,2	4,4	4,0	3,4	3,3	5,6	7,9
27	40	C	C	C	E	C	Schaeffler AG	46,4	We pioneer motion – Nachhaltigkeitsbericht 2020	8,9	3,9	5,2	3,5	3,8	5,1	4,2	1,7	5,6	6,7	6,7

RANKING DER NACHHALTIGKEITSBERICHTE
von IÖW und future

Ergebnisse Großunternehmen

2021

Rang 2021	Rang 2018	Rang 2015	Rang 2011	Rang 2009	Rang 2007	Rang 2005	Unternehmen	Gesamtpunktzahl	Berichtstitel	Kriterien: Materielle Anforderungen an die Berichterstattung: Unternehmensprofil	Strategie- und Zielentwicklung	Governance und Compliance	Verantwortung für die Mitarbeiter*innen	Ökologische Verantwortung an den Standorten	Produktverantwortung	Verantwortung in der Lieferkette	Gesellschaftliches Umfeld	Allgemeine Berichtsqualität: Glaubwürdigkeit	Aussagekraft und Vergleichbarkeit	Kommunikative Qualität
28	20	45	37	47	23	A	HeidelbergCement AG	45,6	Verantwortung übernehmen. Chancen sichern – Nachhaltigkeitsbericht 2020	7,8	5,8	5,5	4,4	4,2	4,4	2,1	3,4	3,9	5,6	6,3
29	A	30	43	50	47	A	MAN SE	45,3	Driving Responible Transportation – MAN GRI-Bericht 2020	5,6	4,0	3,8	5,0	3,7	3,3	5,4	3,2	5,0	7,8	6,3
30	46	29	25	14	20	C	E.ON SE	44,6	Enabling a sustainable future – 2020 Sustainability Report	3,3	5,1	5,9	5,4	3,3	3,4	4,6	3,3	2,8	5,6	6,3
31	41	A	23	43	C	E	SAP SE	44,5	Integrierter Bericht der SAP 2020	8,9	3,9	5,6	3,3	5,1	4,1	2,9	2,1	4,1	8,9	3,3
32	9	5	9	6	9	7	Volkswagen AG	43,5	Nachhaltigkeitsbericht 2020	4,4	3,4	5,2	4,7	3,6	3,8	5,2	2,0	4,4	6,7	4,6
33	48	14	13	4	2	6	RWE AG	42,7	Neue Wege für eine nachhaltige Zukunft. Nachhaltigkeitsbericht 2020	7,8	3,4	5,3	4,0	3,9	3,6	3,2	3,5	2,8	7,8	5,8
34	38	A	E	D	C	X	BayWa AG München	42,2	Verantwortlich handeln Veränderung leben – Nachhaltigkeitsbericht 2020	6,7	3,1	5,8	3,9	5,2	2,5	2,6	3,1	6,1	5,6	7,1
35	A	A	C	C	C	A	Porsche AG	41,9	Mut. Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht der Porsche AG 2020	5,6	4,0	3,6	4,6	3,9	3,8	3,6	3,1	3,9	7,8	5,0
36	A	A	-	-	-	-	50Hertz Transmission GmbH	41,7	Nachhaltigkeitsbericht 2020	7,8	2,7	4,6	3,6	4,6	4,2	2,8	4,2	3,3	6,7	5,4
37	31	A	A	A	C	C	Continental AG	41,5	Chancen konsequent nutzen – Nachhaltigkeit leben. Integrierter Nachhaltigkeitsbericht 2020	7,8	3,0	5,4	3,8	3,2	4,2	4,3	2,8	3,3	5,6	4,6
37	47	A	44	A	26	18	Lufthansa Group	41,5	Transforming the way we connect people, cultures and economies – Geschäftsbericht 2020	8,9	3,2	4,1	3,3	1,2	4,7	2,9	1,8	5,0	10,0	6,7

RANKING DER NACHHALTIGKEITSBERICHTE
von IÖW und future

Ergebnisse Großunternehmen

2021

Rang 2021	Rang 2018	Rang 2015	Rang 2011	Rang 2009	Rang 2007	Rang 2005	Unternehmen	Gesamtpunktzahl	Berichtstitel	Kriterien: Materielle Anforderungen an die Berichterstattung: Unternehmensprofil	Strategie- und Zielentwicklung	Governance und Compliance	Verantwortung für die Mitarbeiter*innen	Ökologische Verantwortung an den Standorten	Produktverantwortung	Verantwortung in der Lieferkette	Gesellschaftliches Umfeld	Allgemeine Berichtsqualität: Glaubwürdigkeit	Aussagekraft und Vergleichbarkeit	Kommunikative Qualität
37	26	47	E	E	X	X	R + V Konzern	41,5	Nachhaltig.Verantwortlich.Genossenschaftlich. Der R+V-Nachhaltigkeitsbericht 2020	4,4	3,9	2,4	5,1	6,0	3,7	1,6	4,0	4,4	7,8	4,6
40	29	36	D	D	C	20	ZF Friedrichshafen AG	41,3	Next Generation Mobility – Responsible Transformation. Sustainability Report 2020	7,8	4,5	4,3	4,7	4,3	4,2	3,6	2,4	2,2	4,4	4,6
41	36	24	-	-	49	-	Audi AG	39,2	Report 2020, kombinierter Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht	8,9	3,7	4,0	3,1	3,6	4,0	3,4	1,7	4,4	4,4	7,1
42	31	46	18	44	45	34	Deutsche Post AG	38,7	Resilient – Geschäftsbericht 2020	6,7	3,4	3,9	4,3	3,1	3,6	2,9	1,8	2,2	8,9	5,0
43	18	23	39	38	C	28	Bayerische Landesbank	38,0	BayernLB – Nachhaltigkeitsbilanz nach GRI 2019	6,7	3,1	4,6	3,5	6,2	3,6	2,8	1,8	3,3	4,4	3,8
44	A	C	D	D	-	B	Hapag-Lloyd AG	37,8	Nachhaltigkeitsbericht 2020	3,3	3,6	4,3	3,9	1,6	4,1	3,7	2,7	4,9	4,4	4,6
45	-	A	A	33	35	A	Beiersdorf AG	37,3	Care beyond Skin – Für eine nachhaltige Zukunft – 2020	8,9	4,0	5,0	2,6	4,3	4,4	3,2	1,7	2,2	1,1	5,8
45	-	-	-	-	-	-	HELIOS Kliniken Gruppe	37,3	Stark in die Zukunft. Nachhaltigkeitsbericht 2020	8,9	2,0	4,5	4,1	2,7	4,4	1,8	0,4	3,3	8,9	6,7
47	-	A	A	49	-	-	NRW-BANK	36,8	Wir fördern nachhaltig – Nachhaltigkeitsbericht 2020	7,8	1,6	2,7	4,9	4,6	4,4	0,5	3,0	2,8	5,6	6,3
48	-	C	E	E	-	-	Kion Group AG	36,2	Nachhaltigkeitsbericht 2020	7,8	2,7	4,6	3,0	1,9	4,7	3,4	0,4	5,0	4,4	5,0
49	50	E	X	E	X	X	Debeka Versicherungen	36,1	Nachhaltigkeitsbericht 2019	7,8	1,6	3,6	3,8	3,9	3,7	1,1	3,2	3,3	6,7	5,8
49	A	-	-	-	-	33	Uniper SE	36,1	Empower Energy Evolution –Nachhaltigkeitsbericht 2020	5,6	4,3	5,6	4,2	3,6	2,9	3,2	1,2	1,7	2,2	4,6

5 STÄRKEN UND SCHWÄCHEN DER BERICHTERSTATTUNG

Im Folgenden werden die Ergebnisse für die Großunternehmen und KMU gemeinsam dargestellt. Wir gehen dabei zunächst auf die neue systematische Unterscheidung zwischen Zielen, Handlungsansätzen und Leistungen ein, geben einen Gesamtüberblick über die Ergebnisse der Großunternehmen und KMU und erläutern anschließend Stärken und Schwächen entlang der Oberkriterien.

Modulkategorien

Über alle Berichte zeigt sich, dass Unternehmen besser über ihre Ambitionen und Zielsetzungen berichten als über die Handlungsansätze und Maßnahmen, mit denen sie diese erreichen wollen. Noch dünner ist die Berichterstattung zu den Indikatoren zur Bewertung der tatsächlich erreichten Leistungen und Ergebnisse (s. Abbildung 9). Eine Ausnahme bildet die Berichterstattung zur ökologischen Verantwortung an den Standorten, wo die Darstellung der Leistungen und Ergebnisse auf vergleichbarem Niveau wie die von Zielen und Maßnahmen gelingt. Hier zeigt sich, dass die Umweltberichterstattung mit den entsprechenden Kennzahlen vergleichsweise lange etabliert ist.

Abbildung 9: Wie gut berichten die Unternehmen im Durchschnitt zu den unterschiedlichen Modulkategorien? (Skala 0-3)

Hierbei sind die Werte für alle Kriterien zusammengefasst, die nach den fünf Modulkategorien (vgl. Tabelle 3) untergliedert sind, dies sind A.3.2 Compliance (inkl. Anti-Korruption) sowie die Oberkriterien A.4 bis A.8 (vgl. Tabelle 2)

Die Kontextualisierung der jeweiligen Handlungsfelder gelingt den Unternehmen zumeist im Ansatz, teilweise auch gut. Reflexionen der eigenen Leistungen und die Ableitung von Handlungskonsequenzen daraus hingegen finden sich – insbesondere bei den Großunternehmen – nur sehr vereinzelt. Die KMU sind hier transparenter. So liefert beispielsweise die Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte Wohnstadt eine ausführliche Reflexion der Möglichkeiten, des Erreichten und des Notwendigen im Bereich Klimaschutz durch Gebäudemodernisierung.

Oberkriterien: Überblick

Abbildung zeigt, wie gut die Berichte der **Großunternehmen** die Ranking-Oberkriterien erfüllen. Die besten Ergebnisse erzielen die Großunternehmen in den Handlungsfeldern Governance und Compliance und Produktverantwortung. Während die Unternehmen im Bereich Governance und Compliance durch die breite Erfüllung von Mindestanforderungen überzeugen – bis auf ein Unternehmen erfüllen alle die Anforderungen weitgehend oder teilweise – können besonders viele Unternehmen im Handlungsfeld Produktverantwortung die Kriterien vorbildlich oder weitgehend erfüllen. In den anderen Handlungsfeldern schneiden die Großunternehmen zum Teil deutlich schlechter ab. Dies betrifft in besonderem Maße die Oberkriterien Gesellschaftliches Umfeld und Verantwortung in der Lieferkette.

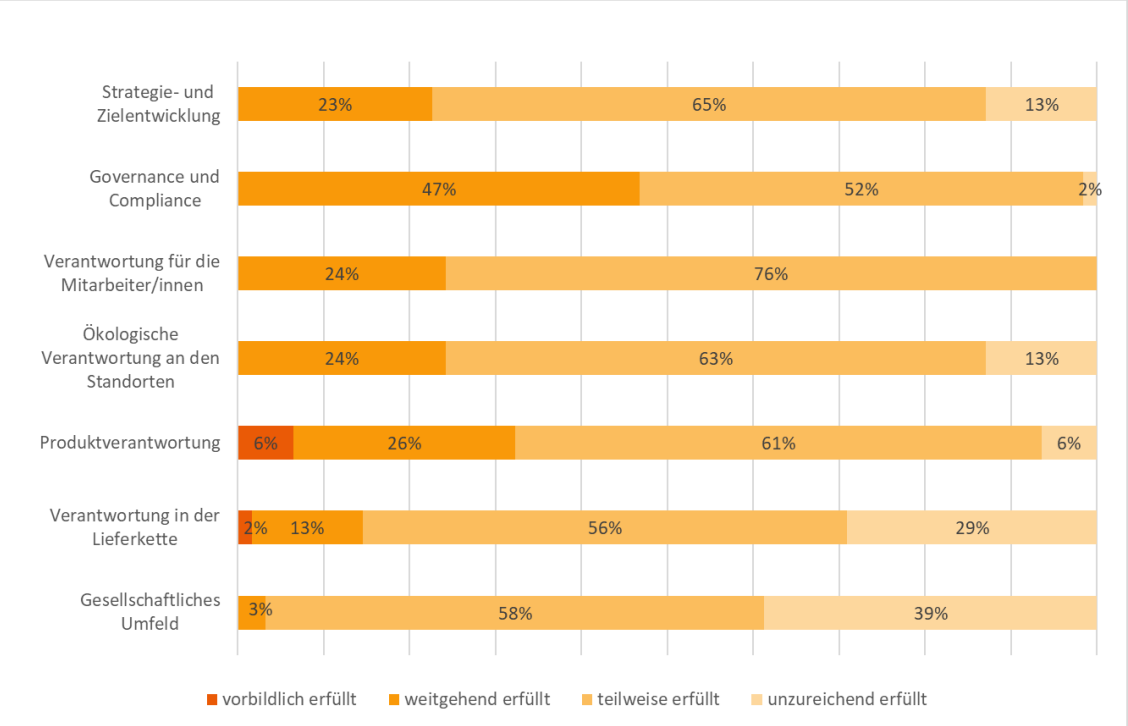

Abbildung 10: Wie gut erfüllen die Berichte der Großunternehmen die Oberkriterien? Anteil in Prozent (n=62)

Im Ranking der KMU zeigt sich im Durschnitt ein deutlich ausgeglicheneres Bild in den Bewertungen der Oberkriterien (s. Abbildung). Die besten Ergebnisse in der Berichterstattung werden im Durschnitt und in der Spitze ebenfalls bei Governance und Compliance und Produktverantwor-

tung erzielt. Allerdings erzielen die KMU in der Breite auch vergleichbare Ergebnisse bei den anderen Oberkriterien. Lediglich das Handlungsfeld Verantwortung in der Lieferkette fällt etwas ab. Hier gibt es aber eine besonders große Spannbreite von vorbildlich bis unzureichend erfüllt.

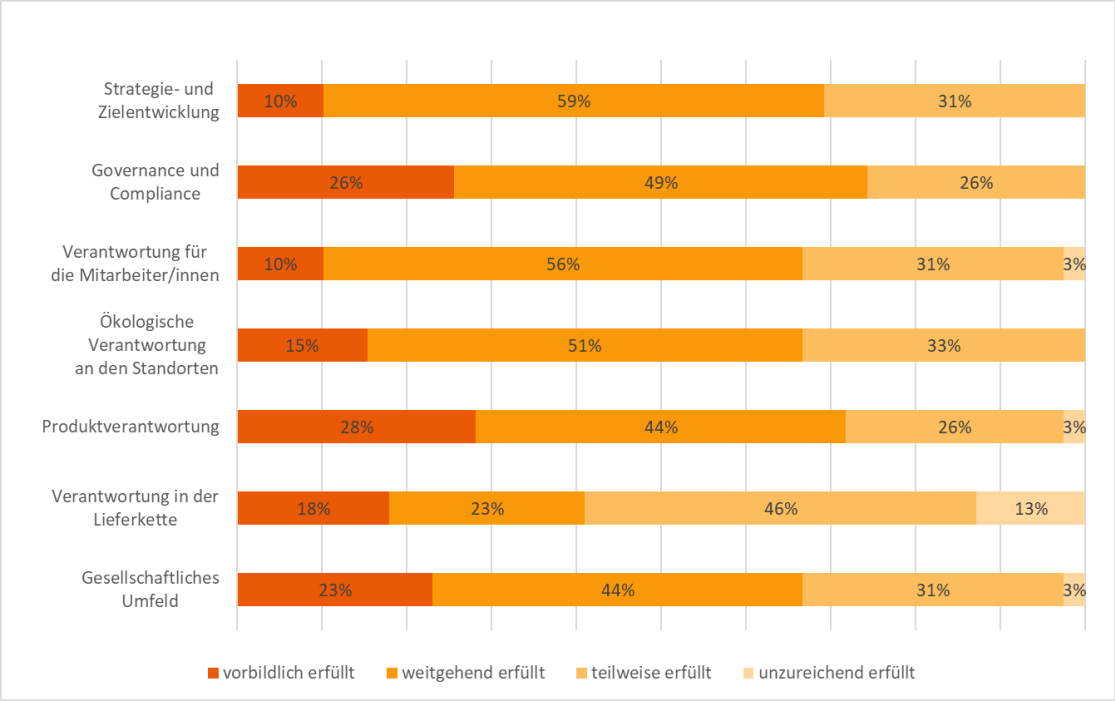

Abbildung 11: Wie gut erfüllen die Berichte KMU die Oberkriterien? Anteil in Prozent (n=39)

In den folgenden Abschnitten werden die **Stärken und Schwächen** der Berichterstattung von Großunternehmen und KMU übergreifend ausgewertet. Hierbei wird teilweise über die Oberkriterien hinausgehend ein vertiefender Blick auf Unterkriterien geworfen.

Strategie- und Zielentwicklung

Die Darstellung, wie **Stakeholder** in das Nachhaltigkeitsmanagement einbezogen werden, gelingt Großunternehmen und KMU unterschiedlich gut. Bei den Großunternehmen wird häufig nicht deutlich, ob und in welchem Umfang nicht-marktliche Stakeholder eingebunden und welche konkreten Bedenken von den Stakeholdern geäußert wurden. Bei den KMU ist das Verfahren teilweise anschaulicher und konkreter dargestellt und Stakeholder kommen zum Teil im Bericht selbst zu Wort (z. B. Assmann Büromöbel, Lebensbaum). Ein gutes Beispiel ist zudem der Bericht von memo, in dem für verschiedene Stakeholdergruppen die verfolgten Formen und Ansätze sowie deren Einschätzungen zur Relevanz von Themen, zu Ansätzen und Leistungen des Unternehmens und zur Handlungsbereitschaft der Stakeholder dargestellt werden.

Die Darstellung der **Wesentlichkeitsanalyse** erfüllt bei den Großunternehmen in der Regel Mindestanforderungen. Die Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft wie auch die Bewertung der Geschäftsrelevanz werden zumindest in Grundzügen deutlich. Die KMU erreichen bei der Darstellung der Wesentlichkeitsanalyse hingegen innerhalb des Oberkriteriums Strategie- und Ziel-

entwicklung die schwächsten Ergebnisse. Eine Ergebnispräsentation, die alle relevanten Dimensionen der Wesentlichkeitsanalyse einfach zugänglich umfasst, findet sich in den Berichten nur selten.

Bei der **Strategieentwicklung** zeigt sich über alle Unternehmen hinweg ein ähnliches Muster: Die Darstellung des Selbstverständnisses und der Unternehmenswerte gelingt gut, in den meisten Berichten mit Bezug auf internationale Rahmenwerke wie den SDGs. Die Ableitung einer Nachhaltigkeitsstrategie daraus wird aber nur teilweise deutlich; dies gelingt allenfalls für einzelne Themen etwa in Form einer Klimastrategie, aber ein umfassender strategischer Zugang zu allen wesentlichen Nachhaltigkeitsherausforderungen ist in den Berichten kaum zu finden, wobei dies einigen KMU besser gelingt. Die **Zielprogramme** bleiben häufig lückenhaft. Die Darstellungen zum aktuellen Status der bestehenden Ziele und zu den weiteren geplanten Schritten auf dem Weg zur Zielerreichung sind häufig vage. Bei verfehlten Zielen werden nur von wenigen Unternehmen Ursachen genannt und weitere Korrekturmaßnahmen aufgezeigt. Zum Teil werden in den Berichten neue Zielprogramme aufgesetzt, ohne die Zielerreichung des vorhergehenden Nachhaltigkeitsprogramms abschließend darzustellen. Zudem werden viele Ziele weich formuliert oder Basis- und Zieljahre bleiben unklar. Für Treibhausgasemissionen und Frauenanteile in Führungspositionen liefern vergleichsweise viele Unternehmen quantifizierte Ziele mit klaren Zieljahren.

Governance und Compliance

Die Darstellungen der **Unternehmensführung und Steuerung** der Nachhaltigkeitsthemen erfüllen die Anforderungen überwiegend gut. Die organisationalen Strukturen und Verantwortlichkeiten werden in der Regel deutlich, die Großunternehmen bieten außerdem in der Breite einen grundlegenden Überblick über ihre installierten Managementsysteme in den relevanten CSR-Bereichen. Die Qualität der Angaben zu Vorstandsvergütung und Arbeit des Kontrollorgans ist sehr unterschiedlich und insgesamt ausbaufähig. Während einige Unternehmen gar keine Angaben dazu machen, liefern andere sehr transparente Darstellungen beispielsweise zur Vergütungsstruktur und -höhe und zeigen dabei auch die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten auf. Nur sehr wenigen Großunternehmen gelingt es außerdem darzustellen, inwiefern sich ihre Finanzplanung an Nachhaltigkeitskriterien orientiert, beispielsweise über den Anteil der Investitions- und Betriebsausgaben (Capex und Opex), die Nachhaltigkeitskriterien entsprechen. Als eines von wenigen Großunternehmen nennt z. B. EnBW die ökologisch nachhaltigen Anteile für Capex und Opex in verschiedenen Segmenten.

Der Großteil der Berichte kann umfassende Erläuterungen des **Compliance-Managements** vorweisen, insbesondere bei den Großunternehmen. Bei den KMU ist die Darstellung im Vergleich zu anderen Bereichen des Handlungsfeldes noch ausbaufähig. Sowohl bei Großunternehmen als auch bei KMU fehlt es oft an der notwendigen Konkretisierung: Angaben zu branchen- oder unternehmensspezifischen Risiken sowie zu Anzahl und Inhalten von Compliance-relevanten Beschwerden fehlen in den meisten Berichten genauso wie klare Aussagen zu eingetretenen Korruptionsfällen bzw. Fehlanzeigen.

Verantwortung für die Mitarbeiter*innen

Die Anforderungen im Bereich Mitarbeiterverantwortung erfüllt die Mehrheit der Großunternehmen nur teilweise (knapp 74%), gleichzeitig gibt es aber auch kein Unternehmen, dass die Angaben unzureichend erfüllt. Dahingegen konnten zwei Drittel der KMU die Anforderungen weitgehend oder vorbildlich erfüllen und damit ihr Bewertungsniveau von 2018 trotz der gestiegenen

Anforderungen halten. Die beste Berichterstattung findet sich übergreifend in den Handlungsbereichen **Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz** sowie **Personalentwicklung**.

Insgesamt ist in diesem Handlungsfeld das Muster deutlich erkennbar, dass Ambitionen und Ziele gut formuliert werden, es aber häufig an der Offenlegung von Leistungsindikatoren mangelt, die die Wirksamkeit der dafür ergriffenen Maßnahmen verdeutlichen. So werden Zielsetzungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie und das Angebot von **flexiblen Arbeitszeitmodellen** in den meisten Berichten betont. Insbesondere bei den Großunternehmen wird aber häufig nicht klar, von welchen Beschäftigtengruppen und in welchem Umfang diese Arbeitszeitmodelle tatsächlich in Anspruch genommen werden. Weiterhin fehlen in den Berichten der Unternehmen in vielen Fällen Angaben zu **Beschwerden und festgestellten Verstößen** bezüglich Menschen- oder Arbeitnehmerrechten sowie zur sozialen Absicherung und zur Arbeitszufriedenheit.

Ein besonderer Fokus in diesem Ranking lag auf dem **pandemiebedingten Gesundheitsschutz** und der **Entgeltpolitik sowie Arbeitszeit- und Arbeitsortregelungen** im Zuge der Pandemie. Während die Unternehmen in der Regel Maßnahmen zum Gesundheitsschutz und Homeoffice-Regelungen darstellen, wird wenig über die soziale Absicherung von Beschäftigten und Kurzarbeit im Kontext der Pandemie berichtet.

Ökologische Verantwortung an den Standorten

Im Handlungsfeld der ökologischen Verantwortung an den Standorten zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei der Verantwortung für die Mitarbeiter*innen: Während zwei Drittel der KMU die Anforderungen weitgehend oder vorbildlich erfüllen, kann die Mehrheit der Großunternehmen die Anforderungen nur teilweise oder gar unzureichend erfüllen. Im Vergleich zu 2018 fallen die Bewertungen sowohl für Großunternehmen als auch für KMU auf Grund der gestiegenen Anforderungen schwächer aus.

Die mit Abstand besten Ergebnisse erzielen Großunternehmen und KMU im Handlungsbereich **Energiemanagement und Klimaschutz**. Besonders hervorzuheben sind die Formulierung von Klimazielen, häufig in Bezug auf das Pariser Klimaabkommen und teilweise wissenschaftsbasiert sowie die Bilanzierungen der standortbezogenen Treibhausgasemissionen. Insbesondere die Berichte der KMU überzeugen zusätzlich durch eine gute und systematische Darstellung ihrer Handlungsansätze zum Klimaschutz und Energiemanagement.

Angesichts der hohen strategischen Relevanz, die ein Großteil der Unternehmen dem Thema **Kreislaufwirtschaft** zumisst, bleibt die Berichterstattung dazu stark ausbaufähig. Schwach sind vor allem die Angaben zu den Indikatoren der Materialnutzung – also welche Materialien und Rohstoffe eingesetzt werden und welche Verbräuche, insbesondere bei aus Nachhaltigkeitsperspektive kritischen Materialien, durch die ergriffenen Maßnahmen reduziert werden konnten. Auch die Handlungsansätze zur Reduktion des Materialverbrauchs und zur Kreislaufführung weisen zumeist noch Lücken auf. Daten zu Abfallaufkommen und -entsorgung werden demgegenüber zumeist detaillierter dargestellt. Einige KMU berichten hier insbesondere zu ihren Ansätzen bei der Verpackungsreduktion.

Zum Thema **Logistik und Verkehr** berichten viele Unternehmen über Ansätze, ihren Fuhrpark auf Elektromobilität umzustellen. Zudem zeigen sich hier in den Daten die Auswirkungen der Corona-Pandemie: In den meisten Unternehmen ist das Dienstreiseaufkommen im Jahr 2020 deutlich zurückgegangen. In der Folge streben einige Unternehmen an, auch zukünftig durch vermehrte

Videokonferenzen Dienstreisen zu vermeiden. Über Logistik und Mitarbeitermobilität wird vergleichsweise weniger berichtet – auch wenn die daraus resultierenden Treibhausgasemissionen zumindest teilweise in den Scope-3-Bilanzen auftauchen.

Während bei den KMU die Qualität der Berichterstattung im Handlungsbereich **Biodiversität und Flächenverbrauch** an den Standorten nur bei knapp zwei Dritteln der Unternehmen bewertet wurde, wurde dies bei allen Großunternehmen betrachtet – schon allein aufgrund des Flächenverbrauchs. Während einige KMU Ansätze zur Gestaltung von naturnahen Firmengeländen gut darstellen, wird das Thema von vielen Großunternehmen als nicht wesentlich ausgelassen. Auch wenn die größten Auswirkungen auf die Biodiversität häufig in der Lieferkette liegen, benennen auch manche Großunternehmen Ansätze zur Begrünung und naturnahen Gestaltung – allerdings beziehen diese sich oft nur auf einzelne Standorte, und die Ergebnisse werden nur selten mit Indikatoren belegt.

Produktverantwortung

Die Darstellungen zur Produktverantwortung bilden weiterhin einen inhaltlichen Schwerpunkt der meisten Berichte. Den meisten Unternehmen gelingt es, zumindest in Grundzügen darzustellen, welche Auswirkungen ihre Produkte haben und inwieweit sich die Produktentwicklung an Nachhaltigkeitsanforderungen orientiert. Im Fokus stehen dabei die **ökologischen Wirkungen**, was sich auch an den häufig genutzten Instrumenten wie Ökobilanzen oder Lebenszyklusanalysen zeigt.

In vielen Berichten finden sich umfassende Darstellungen zu den positiven Auswirkungen ausgewählter Produkte oder Dienstleistungen. Dafür werden auch eigens entwickelte Methoden zur Bewertung präsentiert, die neben den ökologischen Wirkungen in einigen Fällen auch die sozialen Auswirkungen der Produkte, beispielsweise anhand von Beiträgen zu den SDGs, darlegen. Dabei gelingt es aber nur in seltenen Fällen über die ausgewählten Produkte hinaus die **Nachhaltigkeitsausrichtung des Gesamtportfolios** zu demonstrieren. Einige wenige Unternehmen haben bereits die Anforderungen der **EU-Taxonomie** in der Berichterstattung aufgegriffen und berichten über Investitionen für Innovationen in Produkte oder Dienstleistungen, die einen substanziellen Beitrag zu mindestens einem der sechs Umweltziele gemäß der EU-Taxonomie[16] leisten. Neben einigen Banken und Versicherungen (Allianz Gruppe, Münchener-Rück-Gruppe, NRW-Bank) gelingt dies auch EnBW überzeugend. Andere Unternehmen verweisen auf die Auseinandersetzung mit der Taxonomie-Verordnung und kündigen entsprechende Darlegungen für ihre nächsten Berichte an. Bei den KMU wurde dies nicht bewertet, allerdings liefert hier z. B. ADVA eine qualitative Abschätzung und erläutert, wo Schwierigkeiten in der Anwendung der Taxonomie liegen.

Die Darstellung der **gesellschaftlichen Wirkungen** der Produkte und insbesondere zum **Schutz der Daten** und der Privatsphäre von Kund*innen bleibt ausbaufähig. So fehlen in vielen Berichten Angaben zum Umgang mit Kundendaten und zu Systemen zur Datensicherheit. Die strategische Bedeutung, die die meisten Unternehmen der Digitalisierung zuschreiben, zeigt sich nicht in ihrer Berichterstattung zur Übernahme ihrer digitalen Verantwortung. Auch die Darstellungen zu Kundendialogen oder Einbindung von Kund*innen in Entwicklungsprozesse sind ausbaufähig.

[16] Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, nachhaltige Nutzung und Schutz der Wasser- und Meeresressourcen, Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung, Schutz und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme

Zwar erwähnen die meisten Unternehmen Kundenbefragungen, aber nur wenige stellen Ergebnisse konkret dar oder machen deutlich, wie Erkenntnisse daraus in der Produktentwicklung aufgegriffen werden, um ökologische oder soziale Verbesserungen an Produkten und Dienstleistungen umzusetzen.

Verantwortung in der Lieferkette

Über alle Unternehmen hinweg bleibt die Berichterstattung zur Lieferkette weiterhin ein Schwachpunkt. Im Vergleich zum Ranking 2018 wurden die Anforderungen erheblich ausdifferenzierter formuliert und verschärft, wodurch sich eine deutlich schlechtere Bewertung in 2021 ergibt. Überzeugend berichten die Unternehmen in der Breite nur über ihre **Verhaltenskodizes und Grundsatzerklärungen** für die Lieferkette. Diese spiegeln häufig international anerkannte Normen und Standards zu Umwelt-, Menschenrechts-, Arbeits- und Sozialstandards wie die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen oder die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte wider.

Mangelhaft ist bei den Großunternehmen allerdings insbesondere die Transparenz über die **Strukturen** ihrer wesentlichen Lieferketten und die damit verbundenen potenziellen menschenrechtlichen und ökologischen Risiken. Zugleich bleiben die Angaben zur Durchsetzung der formulierten sozialen und ökologischen Anforderungen hinter den Erwartungen zurück – dies gilt auch für die KMU. Zur **Überprüfung** von Lieferanten wird in der Regel ein grundlegender Handlungsansatz dargestellt, häufig fehlen jedoch aussagekräftige Angaben, die dessen Umsetzung und Wirksamkeit verdeutlichen – etwa zur Anzahl von Lieferantenprüfungen, den festgestellten Verstößen oder erreichten Verbesserungen. Die meisten Unternehmen erwähnen zwar Beschwerdemechanismen – wie mit eingegangenen Beschwerden umgegangen wird, bleibt dabei aber oft vage.

Ob und wie die Großunternehmen ihre Lieferanten bei sozialen und ökologischen Herausforderungen unterstützen, wird in der Breite ebenfalls nicht deutlich. Gute Ansätze der Berichterstattung sind hierbei unter anderem bei Chemie- und Handelsunternehmen zu erkennen, die sich in Brancheninitiativen für eine nachhaltige Gestaltung der Lieferketten engagieren. Bei den KMU demonstrieren neben regional orientierten Unternehmen wie Neumarkter Lammsbräu und Bohlsener Mühle auch Unternehmen mit internationalen Lieferketten, wie Lebensbaum und Hakro, fortschrittliche Ansätze der **Lieferantenentwicklung**. Vorreiter bei der Berichterstattung zum Lieferantenmanagement sind in diesem Bereich die Unternehmen mit ausdrücklich nachhaltigkeitsorientierten Geschäftsmodellen wie Lebensbaum, memo, Neumarkter Lammsbräu und Alnatura. Aber auch einige KMU mit eher konventionellem Geschäftsmodell zeigen hier ein hohes Maß an Transparenz, indem sie beispielsweise die Einkaufsumsätze regional zuordnen.

Gesellschaftliches Umfeld

Die Berichterstattung zum gesellschaftlichen Umfeld ist insbesondere bei den Großunternehmen sehr lückenhaft. Einerseits werden das **gesellschaftliche Engagement** (Corporate Citizenship) und die Aktivitäten in Nachhaltigkeitsinitiativen zumeist ausführlich dargestellt. Teilweise finden sich auch Ansätze zur Bewertung der Auswirkungen und Kontinuität der Aktivitäten. Dagegen genügen die Angaben zur **politischen Interessenvertretung** (Lobbying) nur in den seltensten Fällen den Anforderungen. Mit wenigen Ausnahmen bleiben die personellen Verantwortlichkeiten und organisationalen Strukturen der Lobbyarbeit sowie die dafür von den Unternehmen ausgegebenen finanziellen Mittel unklar. Allerdings verweisen einige Unternehmen auf ihre Einträge im Transparenzregister der EU. Die meisten Unternehmen legen die Verbände und Nachhaltigkeitsinitiativen

offen, in denen sie sich engagieren, aber nur wenige stellen dar, welche Rolle sie dort einnehmen und was ihr Engagement bewirkt. Bei den für die Großunternehmen erweiterten Anforderungen zur Wahrnehmung der **finanziellen Verantwortung**, also zu Steuerzahlungen, dem Erhalt von Subventionen und Kriterien für eigene Geldanlagen, zeigen sich ebenfalls Schwachstellen: Steuern werden häufig nur summarisch angegeben und nicht nach Ländern differenziert, Angaben zu Subventionen fehlen in vielen Berichten und – abgesehen von Banken und Versicherungen, bei denen dies unter Produktverantwortung betrachtet wurde – macht kaum ein Unternehmen Angaben zur Nachhaltigkeitsorientierung der eigenen Finanzverwaltung.

Ein anderes Bild zeigt sich bei einem Großteil der KMU, der insbesondere mit der umfassenden Erläuterung der **Corporate-Citizenship-Aktivitäten** eine gute Bewertung im Bereich gesellschaftliches Umfeld erzielt. Die Anforderungen für KMU sind dabei etwas weniger ausdifferenziert als für die Großunternehmen, ausbaufähig zeigt sich aber auch die Berichterstattung zur finanziellen Verantwortung hinsichtlich gezahlter Steuern und erhaltenen Subventionen.

6 FAZIT UND AUSBLICK

Regulierung, Standardisierung, politische und ethische Normen, neue Themen und Handlungsfelder – es gibt viele Entwicklungen, die dazu beitragen, dass die Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen zunehmen. Die Kriterien im Ranking der Nachhaltigkeitsberichte bilden diese Entwicklungen ab und stellen einen aktuellen Benchmark für gute Nachhaltigkeitsberichterstattung dar. Mit der Aktualisierung und strukturellen Weiterentwicklung des Kriteriensets haben wir die Anforderungen im Ranking insgesamt weiter verschärft.

Mit der Unterscheidung von fünf grundlegenden Anforderungskategorien lässt sich im Ergebnis des Rankings nun auch themenübergreifend ablesen, dass die Qualität der Berichterstattung unterschiedlich ausfällt. So zeigt sich über alle Berichte hinweg, dass Unternehmen besser über ihre Ambitionen und Zielsetzungen berichten als über die Handlungsansätze und Maßnahmen, mit denen sie diese erreichen wollen. Ebenso bestehen beim Reporting der tatsächlich erreichten Leistungen und Ergebnisse in vielen Bereichen größere Lücken. Gut berichtet wird diese Dimension dann, wenn Kennzahlen bereits gut etabliert sind, wie dies beispielsweise in der Klimaberichterstattung der Fall ist.

Die Ergebnisse des Rankings zeigen auch Qualitätsunterschiede zwischen den Berichtsthemen des CSR-Reportings auf. Klimaschutz ist insgesamt das am besten dargestellte Thema. Am Beispiel Klimaschutz zeigt sich aber auch, dass ohne Einordnung und Substanz auch anspruchsvoll klingende Ziele zahnlos bleiben: Das vielfach formulierte Ziel der Klimaneutralität wird kaum erklärt – somit bleibt unklar, welche Emissionen in die Betrachtung einfließen und welche Rolle die Kompensation von Treibhausgasemissionen dabei spielt. Ohne das jeweilige Verständnis von Klimaneutralität zu kennen, kann das Ambitionsniveau eines Unternehmens nicht beurteilt werden. Kontextualisierung ist somit eine entscheidende Grundlage für die Vergleichbarkeit von Berichten.

Weiterhin bleibt die Berichterstattung bei einigen Themen von hoher Nachhaltigkeitsrelevanz ausbaufähig. So weist die Berichterstattung zum Thema Kreislaufwirtschaft – trotz häufiger Nennung des Begriffs – bei den konkreten Anforderungen in der Regel Schwächen auf: Ansätze zur

Vermeidung kritischer Materialien und zur Kreislaufführung oder Indikatoren der Materialnutzung werden zumeist wenig aussagekräftig dargestellt. Auch die Berichterstattung zur Lieferkette ist über alle Unternehmen hinweg weiterhin ein Schwachpunkt: Insbesondere die Darstellung von Lieferkettenstrukturen, die Angaben zur Wirksamkeit von Maßnahmen und die Beschreibung der Ansätze zur Lieferantenentwicklung bleiben vor allem bei Großunternehmen hinter den Erwartungen zurück.

Zur Corona-Pandemie stellten die Unternehmen vor allem ihre Ansätze zum akuten Pandemiemanagement und zur Ausweitung des Homeoffice dar. In zukünftigen Berichten sollte es darum gehen, die Lehren daraus zu ziehen und darüber zu berichten, wie Unternehmen sich angesichts multipler Krisen resilienter aufstellen – insbesondere auch mit Blick auf die eigenen Lieferketten.

Neue Reporting-Anforderungen, wie sie mit zukünftigen Regulierungen absehbar auf die Unternehmen zukommen, unter anderem mit der EU-Taxonomie, antizipieren die Berichte nur in einigen Ausnahmefällen. Insbesondere beim Thema finanzielle Verantwortung besteht Verbesserungsbedarf. Denn nur sehr wenige Großunternehmen machen Angaben dazu, inwieweit ihre eigene Finanzverwaltung an Nachhaltigkeitskriterien ausgerichtet ist. Eine Ausnahme sind hier Banken und Versicherungen, die als Teil ihrer Produktverantwortung in der Regel über nachhaltigkeitsorientierte Anlagekriterien berichten.

Insgesamt haben die verschärften Anforderungen und die Erweiterung um neue Themen im Ranking neue Erkenntnisse ermöglicht. Indem bestimmte Defizite besser erkennbar werden, aber auch indem gute Beispiele als vorbildliche Praktiken herausgestellt werden, können die Ergebnisse des Rankings wichtige Impulse zur weiteren Verbesserung der Nachhaltigkeitsberichterstattung setzen. Eine Berichterstattung, die Kontextualisierung, Zielformulierung, Maßnahmenbeschreibung und Ergebnisdarstellung kohärent leistet und diese mit einer handlungsorientierten Reflexion abrundet, stellt nicht nur Transparenz her. Sie treibt auch die notwendigen Managementprozesse in Unternehmen an, um Fortschritte hin zu einer nachhaltigeren Wirtschaftsweise zu befördern.

.

7 ANHANG

Tabelle 6: Gesamttabelle der Großunternehmen im Ranking 2021

RANKING DER NACHHALTIGKEITSBERICHTE
von IÖW und future

Ergebnisse Großunternehmen 2021

Unternehmen	Rankingbranche	Gesamt-Punktzahl	Rang						
			2021	2018	2015	2011	2009	2007	2005
Deutsche Telekom AG	Medien/IT	72,2	**1**	3	8	6	24	37	10
Rewe Group	Handel/Bekleidung	65,1	**2**	1	10	33	21	C	X
Merck KGaA	Chemie/Pharma	63,5	**3**	6	18	32	13	12	26
Robert Bosch GmbH	Maschinenbau/Technologie	62,2	**4**	A	A	A	15	15	12
BASF-Gruppe	Chemie/Pharma	61,9	**5**	14	33	3	1	3	13
Henkel AG & Co. KGaA	Chemie/Pharma	59,1	**6**	12	21	11	11	14	1
Daimler AG	Automobil	57,3	**7**	45	13	4	7	27	14
Landesbank Baden-Württem-berg (LBBW)	Banken	57,2	**8**	4	7	8	9	38	33
EnBW Energie Baden-Württem-berg AG	Energieversorgung	55,8	**9**	35	A	A	A	28	A
KfW-Konzern	Banken	55,5	**10**	10	3	A	28	31	16
Bayer AG	Chemie/Pharma	55,0	**11**	8	14	5	12	7	31
Evonik Industries AG	Chemie/Pharma	54,8	**12**	13	26	30	29	17	15
Allianz Group	Versicherungen	53,6	**13**	16	25	28	41	C	A
BMW Group	Automobil	53,6	**13**	2	1	1	3	10	9
DZ Bank Gruppe	Banken	52,4	**15**	19	9	30	44	D	X
Münchener-Rück-Gruppe	Versicherungen	51,9	**16**	42	41	35	46	33	23
Deutsche Bank AG	Banken	51,8	**17**	A	36	40	36	29	A
Siemens AG	Maschinenbau/Technologie	51,3	**18**	11	17	2	2	C	A
Adidas AG	Handel/Bekleidung	51,1	**19**	37	27	21	30	17	5
Deutsche Bahn AG	Transport/Logistik/Tourismus	51,0	**20**	7	34	A	5	12	A
Commerzbank AG	Banken	49,7	**21**	5	4	22	25	46	D
Talanx AG	Versicherungen	49,3	**22**	20	D	X	E	X	-
Covestro AG	Chemie/Pharma	48,5	**23**	31	-	-	-	-	X
Aldi-Gruppe (Aldi-Nord)	Handel/Bekleidung	47,3	**24**	15	D	E	X	X	X
Hannover Rück SE	Versicherungen	47,3	**24**	17	19	-	-	-	X
Aurubis AG	Grundstoffe	46,7	**26**	25	49	49	42	C	-

RANKING DER NACHHALTIGKEITSBERICHTE
von IÖW und future

Ergebnisse Großunternehmen

2021

Unternehmen	Rankingbranche	Gesamt-Punktzahl	Rang						
			2021	2018	2015	2011	2009	2007	2005
Schaeffler AG	Maschinenbau/Technologie	46,4	**27**	40	C	C	C	E	C
HeidelbergCement AG	Grundstoffe	45,6	**28**	20	45	37	47	23	A
MAN SE	Automobil	45,3	**29**	A	30	43	50	47	A
E.ON SE	Energieversorgung	44,6	**30**	46	29	25	14	20	C
SAP SE	Medien/IT	44,5	**31**	41	A	23	43	C	E
Volkswagen AG	Automobil	43,5	**32**	9	5	9	6	9	7
RWE AG	Energieversorgung	42,7	**33**	48	14	13	4	2	6
BayWa AG München	Handel/Bekleidung	42,2	**34**	38	A	E	D	C	X
Porsche AG	Automobil	41,9	**35**	A	A	C	C	C	A
50Hertz Transmission GmbH	Energieversorgung	41,7	**36**	A	A	-	-	-	-
Continental AG	Maschinenbau/Technologie	41,5	**37**	31	A	A	A	C	C
Lufthansa Group	Transport/Logistik/Tourismus	41,5	**37**	47	A	44	A	26	18
R + V Konzern	Versicherungen	41,5	**37**	26	47	E	E	X	X
ZF Friedrichshafen AG	Maschinenbau/Technologie	41,3	**40**	29	36	D	D	C	20
Audi AG	Automobil	39,2	**41**	36	24	-	-	49	-
Deutsche Post AG	Transport/Logistik/Tourismus	38,7	**42**	31	46	18	44	45	34
Bayerische Landesbank	Banken	38,0	**43**	18	23	39	38	C	28
Hapag-Lloyd AG	Transport/Logistik/Tourismus	37,8	**44**	A	C	D	D	-	B
Beiersdorf AG	Chemie/Pharma	37,3	**45**	-	A	A	33	35	A
HELIOS Kliniken Gruppe	Chemie/Pharma	37,3	**45**	-	-	-	-	-	-
NRW.BANK	Banken	36,8	**47**	-	A	A	49	-	-
Kion Group AG	Maschinenbau/Technologie	36,2	**48**	-	C	E	E	-	-
Debeka Versicherungen	Versicherungen	36,1	**49**	50	E	X	E	X	X
Uniper SE	Energieversorgung	36,1	**49**	A	-	-	-	-	33
Bertelsmann SE & Co. KGaA	Medien/IT	-	**A**	A	A	46	A	40	A
Brenntag AG	Chemie/Pharma	-	**A**	A	A	E	-	-	-
ERGO Group AG	Versicherungen	-	**A**	30	22	-	-	-	-
Heraeus Holding GmbH	Grundstoffe	-	**A**	A	D	E	D	E	D
Hochtief Aktiengesellschaft	Hoch-/Tiefbau	-	**A**	43	A	36	37	10	26
Infineon Technologies AG	Maschinenbau/Technologie	-	**A**	39	A	C	D	C	32
Metro AG	Handel/Bekleidung	-	**A**	A	A	48	40	31	22
Phoenix Group	Handel/Bekleidung	-	**A**	A	A	-	-	-	D
Schwarz-Gruppe	Handel/Bekleidung	-	**A**	-	X	D	X	X	-
Stadtwerke München GmbH	Energieversorgung	-	**A**	-	D	C	C	D	-
ThyssenKrupp AG	Maschinenbau/Technologie	-	**A**	A	42	C	32	34	-

RANKING DER NACHHALTIGKEITSBERICHTE
von IÖW und future

Ergebnisse Großunternehmen

2021

Unternehmen	Rankingbranche	Gesamt-Punktzahl	Rang						
			2021	2018	2015	2011	2009	2007	2005
TUI AG	Transport/Logistik/Tourismus	-	**A**	A	A	41	A	21	21
Airbus Operations GmbH	Maschinenbau/Technologie	-	**B**	B	B	B	B	B	B
Amazon Deutschland	Handel/Bekleidung	-	**B**	E	E	-	-	-	-
Axa Konzern AG	Versicherung	-	**B**	B	B	B	B	B	B
Benteler Gruppe	Maschinenbau/Technologie	-	**B**	-	E	E	E	E	X
BP Europa SE	Grundstoffe	-	**B**	B	B	B	B	41	B
ExxonMobil Central Europe Holding GmbH	Grundstoffe	-	**B**	B	B	B	B	B	B
Ford-Werke GmbH	Automobil	-	**B**	B	B	B	B	B	B
Generali Deutschland AG	Versicherung	-	**B**	B	B	B	B	X	-
ING-DiBA AG	Banken	-	**B**	B	B	-	-	-	-
McKesson Europe AG	Handel/Bekleidung	-	**B**	A	B	-	-	-	-
Opel Automobile GmbH	Automobil	-	**B**	B	-	-	-	-	-
Samsung Electronics Holding GmbH	Maschinenbau/Technologie	-	**B**	-	B	-	-	-	-
Shell Deutschland Oil GmbH	Grundstoffe	-	**B**	B	B	B	B	B	B
Strabag AG	Hoch- und Tiefbau	-	**B**	-	B	B	B	X	X
Tennet TSO GmbH	Energieversorgung	-	**B**	B	B	-	-	-	-
Total Mineralöl und Chemie GmbH	Grundstoffe	-	**B**	B	B	B	B	B	B
Unicredit Bank AG	Banken	-	**B**	B	16	20	20	22	7
Vattenfall Deutschland	Energieversorgung	-	**B**	B	A	B	A	A	B
Vodafone GmbH	Medien/Informationsdienstleister	-	**B**	B	B	26	25	16	B
Aldi-Gruppe (Aldi-Süd)	Handel/Bekleidung	-	**C**	49	D	E	X	X	X
Amprion GmbH	Energieversorgung	-	**C**	E	E	-	-	-	-
Edeka-Verbund	Handel/Bekleidung	-	**C**	C	C	C	C	X	X
Freudenberg Gruppe	Maschinenbau/Technologie	-	**C**	C	C	E	E	E	D
Liebherr-International	Maschinenbau/Technologie	-	**C**	E	E	X	X	D	C
Mahle GmbH	Maschinenbau/Technologie	-	**C**	D	C	E	C	C	C
Würth-Gruppe	Handel/Bekleidung	-	**C**	C	C	E	E	C	D
Boehringer Ingelheim	Chemie/Pharma	-	**D**	D	D	D	C	48	D
Ceconomy AG	Handel/Bekleidung	-	**D**	-	-	-	-	-	-
Fresenius SE & Co. KGaA	Chemie/Pharma	-	**D**	D	D	D	D	C	D
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale AöR	Banken	-	**D**	D	D	E	D	E	X
Remondis SE & Co. KG	Energieversorgung	-	**D**	-	D	-	-	E	-

RANKING DER NACHHALTIGKEITSBERICHTE
von IÖW und future

Ergebnisse Großunternehmen

2021

Unternehmen	Rankingbranche	Gesamt-Punktzahl	Rang						
			2021	2018	2015	2011	2009	2007	2005
Salzgitter AG	Grundstoffe	-	**D**	D	D	44	D	A	A
Versicherungskammer Bayern	Versicherung	-	**D**	D	E	E	E	E	X
Deutsche Leasing Gruppe	Medien/Informationsdienstleister	-	**E**	E	X	-	-	E	X
Droege Group AG	Medien/Informationsdienstleister	-	**E**	-	E	-	-	-	-
Gazprom Germania GmbH	Grundstoffe	-	**E**	-	E	-	-	-	-
Knauf Gruppe	Grundstoffe	-	**E**	A	A	X	E	X	-
Thüga-Gruppe	Energieversorgung	-	**E**	E	D	X	-	-	-

Erläuterung der Kategorien in der Gesamttabelle der Großunternehmen

Form und Intensität der Berichterstattung bzw. Informationsbereitstellung zu sozialen und ökologischen Unternehmensleistungen	**Kategorie**
Unternehmen mit **eigenständigem** bzw. **vollwertig integriertem** Print-, PDF- oder Online-Bericht	A
Unternehmen, dessen **internationaler Mutterkonzern** einen Bericht im Sinne der Kategorie A publiziert hat	B
Unternehmen mit **relevanten standort- bzw. themenbezogenen (Online-) Veröffentlichungen** (z. B. Umweltbericht, Fortschrittsbericht des Global Compact)	C
Unternehmen mit **relevanten** Informationen zu nichtfinanziellen Aspekten, insbesondere im Lage- oder Geschäftsbericht oder im gesonderten nichtfinanziellen Bericht sowie relevanten Informationen im Internet.	D
Unternehmen mit nur **geringfügigen** Informationen im Internet, im Lage- oder Geschäftsbericht oder im gesonderten nichtfinanziellen Bericht.	E
Unternehmen **ohne** Informationen	X

Abbildung 12: Klassifizierung der Unternehmen nach Form und Intensität der Berichterstattung

RANKING DER
NACHHALTIGKEITSBERICHTE

www.ranking-nachhaltigkeitsberichte.de

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)
Potsdamer Straße 105
10785 Berlin
Tel: +49 (0)30 - 884 594-0
Fax: +49 (0)30 - 882 54-39
ranking@ioew.de
www.ioew.de

future e. V. – verantwortung unternehmen
Spiekerhof 5
48143 Münster
Tel: +49 (0)251 - 973 16-34
Fax: +49 (0)251 - 973 16-35
ranking@future-ev.de
www.future-ev.de